

Halbjahresbericht 2016/2017

(1. April — 30. September 2016)

Inhalt

Brief des Vorstandsvorsitzenden	4
Konzernzwischenlagebericht	6
1. Grundlagen des Konzerns	7
2. Wirtschaftsbericht	8
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	8
Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum.....	9
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.....	11
Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	14
3. Risikobericht	16
Regulatorische Kapitalausstattung und Risikotragfähigkeit.....	16
Risikostrategie	20
Adressenausfallrisiken	21
Liquiditätsrisiko	26
Marktpreisrisiko.....	27
Operationelle Risiken.....	27
Personalrisiken	29
Sonstige Risiken	29
Gesamtaussage zur Risikosituation	29
4. Chancenbericht.....	31
5. Prognosebericht	32
Zukünftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen	32
Vermögenslage.....	33
Liquiditätssituation	33
Leverage Ratio.....	33
Ertragslage.....	33
Gesamtaussage.....	33
Zusammengefasster Zwischenabschluss der IKB Deutsche Industriebank AG und des Konzerns.....	35
Konzernbilanz der IKB Deutsche Industriebank AG zum 30. September 2016.....	36
Bilanz der IKB Deutsche Industriebank AG zum 30. September 2016.....	38
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der IKB Deutsche Industriebank AG für die Zeit vom	
1. April bis 30. September 2016	40
Gewinn- und Verlustrechnung der IKB Deutsche Industriebank AG für die Zeit vom	
1. April bis 30. September 2016	42
Anhang und Konzernanhang	44
Angewandte Rechnungslegungsgrundsätze	44
(1) Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses	44
(2) Ausweis- und Bewertungsänderungen	44
(3) Konsolidierungskreis	45
(4) Konsolidierungsgrundsätze.....	45
(5) Risikovorsorge.....	46
Erläuterungen zur Bilanz	47
(6) Laufzeitgliederung ausgewählter Bilanzposten nach Restlaufzeiten.....	47
(7) Pensionsgeschäfte.....	47
(8) Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	48
(9) Anlagevermögen	49
(10) Nachrangige Vermögensgegenstände	51

(11) Sonstige Vermögensgegenstände	52
(12) Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	52
(13) Aktive latente Steuern	52
(14) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	53
(15) Sonstige Verbindlichkeiten	53
(16) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	54
(17) Pensionsrückstellungen	54
(18) Sonstige finanzielle Verpflichtungen	54
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	56
(19) Außerordentliche Erträge und Aufwendungen	56
(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen	56
(21) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	56
(22) Sonstige betriebliche Erträge	57
Sonstige Angaben	58
(23) Konsolidierungskreis zum 30. September 2016	58
(24) Anteilsbesitzliste zum 30. September 2016	59
(25) Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen	62
(26) Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente	62
(27) Nicht realisierte Ergebnisse	63
(28) Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem 30. September 2016 eingetreten sind	64
(29) Organe	65

Brief des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Geschäftspartner der IKB,

die IKB macht Fortschritte in der Arbeit mit ihren mittelständischen Kunden. Unsere Fokussierung auf den deutschen Mittelstand, die Bereitstellung von Krediten, flankiert von ausgewählten Beratungsdienstleistungen und Kapitalmarktlösungen, hat uns eine nachhaltige und wettbewerbsfähige Position im Markt geschaffen.

Dieser Erfolg zeigt sich auch in den Zahlen zum ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2016/17, in dem wir wiederum ein positives Konzernergebnis ausweisen können. Die Zeitspanne, in der die IKB kontinuierlich profitabel ist, geht damit in das vierte Jahr. Auch für das gesamte Geschäftsjahr können wir unsere Prognose bekräftigen, ein positives Konzernergebnis zu erzielen.

Im Neugeschäft mit dem Mittelstand stehen die Zeichen bei der IKB wieder auf Wachstum. Das Neugeschäftsvolumen im ersten Geschäftshalbjahr 2016/17 konnte im Vergleich zum Vorjahr um 22 % auf 2,2 Mrd. € gesteigert werden – und dies unter strikter Beibehaltung unserer risikoadäquaten Preisgestaltung.

Aufgrund der positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere in Deutschland, sowie unserem konsequenten Risikomanagement bewegen sich unsere Adressenausfallrisiken auf sehr moderatem Niveau. Dies findet vor allem Ausdruck in geringen Risikovorsorgeerfordernissen sowie einem weiteren Rückgang der Non-performing Assets. Die Quote unserer Non-performing Assets bezogen auf das gesamte Kreditvolumen liegt mittlerweile bei unter 2 %.

Grundsätzlich bleibt das Umfeld von Herausforderungen und Unsicherheiten geprägt. Die Kosten der Erfüllung der regulatorischen Vorgaben einschließlich der Bankenabgabe sind erheblich. Die geplanten und möglichen Regulierungsvorhaben für Banken werden auch die IKB vor erhebliche Herausforderungen stellen.


Unsere regulatorische Kernkapitalquote (CET 1) per 30. September 2016 lag mit 11,2 % deutlich über den gesetzlichen Mindestanforderungen und belief sich fully loaded auf 10,6 %. Die Leverage Ratio erreichte mit 8,3 % wiederum einen hohen Wert, ebenso wie die Liquidity Coverage Ratio in Höhe von 245 %. Die beiden letztgenannten Kennziffern liegen um mehr als das Doppelte über den gültigen Anforderungen.

In Kürze: Wir verfügen über eine solide Kapitalposition und gesicherte Liquidität und damit eine gute Basis für profitables Wachstum. Im Zielkundensegment des industriellen, wachstumsstarken und international erfolgreichen Mittelstands verfügt die IKB über langjährige und vertrauensvolle Kundenbeziehungen sowie eine gute Reputation. Diese Positionierung wollen wir ausbauen.

Ein wichtiges Element dafür ist auch der im Dezember anstehende sogenannte Squeeze-out. Unser Hauptaktionär Lone Star hat seinen Anteil an der IKB im Zuge des Kaufangebots vom Sommer dieses Jahres auf 95,88 % erhöht. Die Überschreitung der 95 %-Grenze ermöglicht es Lone Star, sämtliche Aktien zu übernehmen.

Vonseiten des Vorstands der IKB unterstützen wir diese Pläne. Die beabsichtigte Bündelung sämtlicher Aktien in einer Hand schafft klare Strukturen. Wir können damit schnell und flexibel auf etwaige Änderungen der wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen reagieren, unsere Effizienz steigern und uns damit verstärkt auf die Arbeit mit den mittelständischen Kunden fokussieren.

Düsseldorf, im November 2016



Dr. Michael H. Wiedmann

Konzernzwischenlagebericht

1. Grundlagen des Konzerns

Über die Grundlagen des IKB-Konzerns wird ausführlich im Geschäftsbericht 2015/16 auf den Seiten 13 und 14 informiert. Gegenüber dieser Darstellung haben sich keine grundlegenden Veränderungen ergeben.

2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft hat sich im Sommer dieses Jahres belebt, nachdem im Frühjahr das Wachstum sehr verhalten gewesen war. In den Industrieländern hatte die Wirtschaftsleistung inzwischen wieder stärker zugelegt, und die Konjunktur in den Schwellenländern, die zum Teil von der Erholung des Ölpreises profitieren, stabilisiert sich. In der Grundtendenz ist die weltwirtschaftliche Dynamik allerdings nach wie vor geringer als in den Jahren vor der großen Rezession.

In den USA hatte die Konjunktur im Winterhalbjahr 2015/16 deutlich an Schwung verloren, und auch im zweiten Quartal 2016 stieg die Produktion nur verhalten, legte dann im dritten Quartal wieder kräftiger zu. Die gesamtwirtschaftliche Expansion wurde zuletzt vor allem durch einen starken Lagerabbau gebremst, aber auch die Anlageinvestitionen gingen unter anderem als Folge des niedrigen Ölpreises zurück. Der private Konsum legte hingegen kräftig zu, auch weil sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt weiter verbessert hat.

Die Grunddynamik der Konjunktur im Euro-Raum blieb im ersten Halbjahr 2016 moderat. In Frankreich schrumpfte die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal leicht, nachdem sie im Vorquartal, getrieben vom privaten Konsum, noch deutlich expandierte. Auch in Italien ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach moderaten Zuwächsen in den fünf vorangegangenen Quartalen im Sommer nicht mehr gestiegen. Dagegen wurde die Wirtschaftsleistung in Spanien in der ersten Jahreshälfte kräftig ausgeweitet. Die spanische Volkswirtschaft expandiert dabei seit Ende 2014 mit Jahresraten von über 3 %.

In Deutschland ist das Wirtschaftswachstum im zweiten Quartal 2016 mit 0,4 % etwas schwächer ausgefallen, dagegen war das erste Quartal mit einem Plus von 0,7 % sehr stark. Treiber der Entwicklung waren vor allem der private und der staatliche Konsum aufgrund der guten Beschäftigungssituation und der zusätzlichen Ausgaben für Flüchtlinge. Enttäuschend verliefen dagegen die Unternehmensinvestitionen. Nach einer lebhaften Investitionstätigkeit wurden im zweiten Quartal 2,4 % weniger in Ausrüstungen investiert als im ersten Quartal. Die erneute Verunsicherung der Unternehmen dürfte vor allem als Folge der geopolitischen Risiken und Sorgen um eine Abschwächung der Weltkonjunktur entstanden sein.

Die britische Wirtschaft wuchs im zweiten und dritten Quartal recht kräftig. Mit der Brexit-Entscheidung vom 23. Juni 2016 haben sich die wirtschaftlichen Aussichten für Großbritannien eingetrübt, auch wenn die Folgen des Votums sich erst später zeigen dürften.

Die Finanzierungsbedingungen im Euro-Raum blieben günstig. Die Leitzinsen der Europäischen Zentralbank (EZB) liegen seit März bei 0 % (Hauptrefinanzierungssatz) bzw. -0,4 % (Einlagesatz). Die monatlichen Anleihekäufe betragen 80 Mrd. €, seitdem sie im März 2016 um 20 Mrd. € erhöht wurden. Seit Juni erwirbt die Notenbank neben Staatsanleihen auch Unternehmensanleihen höchster bis mittlerer Bonität. Die anhaltend hohe Überschussliquidität ist wohl ein wesentlicher Grund dafür, dass die Geldmarktsätze im Euro-Raum weiterhin sehr niedrig sind. Die zuvor schon sehr geringen Renditen an den Kapitalmärkten sind in den Sommermonaten weiter gesunken. Anleihen von Euro-Ländern mit höchster Bonität und einer Restlaufzeit von zehn Jahren notierten mit einer negativen Rendite. Die Zinsen an den Kreditmärkten sanken ebenfalls.

Die Kreditvergabe an Unternehmen blieb im Euro-Raum verhalten. Nach wie vor belastet ein hoher Anteil an ausfallgefährdeten Krediten die Banken in einigen Mitgliedsländern wie z. B. in Italien und Spanien. Insbesondere scheinen die erneut auftretenden Probleme des italienischen Bankensektors im Sommer die inländische Kreditvergabe in den letzten Monaten gehemmt zu haben. In Spanien war die Entwicklung der Unternehmenskredite zwar noch abwärtsgerichtet, der Abwärtstrend hat sich allerdings verlangsamt. In Frankreich und Deutschland war der Verlauf in der Tendenz aufwärtsgerichtet, blieb aber aufgrund der weiterhin gedämpften Investitionstätigkeit auch hier verhalten. Außerdem konnte ein großer Teil des Gesamtfi-

finanzierungsbedarfs der deutschen Unternehmen aus erwirtschafteten Eigenmitteln bestritten werden, oder die Unternehmen griffen weiterhin auf alternative Finanzierungsquellen wie den Kapitalmarkt zurück. Damit setzte sich eine Tendenz fort, die bereits seit einigen Jahren zu beobachten ist.

Für den Bankensektor blieb der Druck auf die Profitabilität bestehen. Die niedrigen Zinsen, Restrukturierungsmaßnahmen sowie die regulatorischen Anforderungen belasten die Ertragslage. Die Nachfrage nach bankspezifischen Produkten wie Unternehmenskrediten blieb verhalten; zudem ermöglichte die reichliche Liquiditätsbereitstellung der EZB den Unternehmen, alternative Finanzierungsquellen über den Kapitalmarkt zu nutzen. Auch sind gerade in Deutschland viele Unternehmen so gut aufgestellt, dass sie ihre Investitionen zu großen Teilen aus Eigenmitteln finanzieren können. Darüber hinaus wirkt sich das extrem niedrige Zinsniveau negativ auf die Margenentwicklung der Institute aus. Stützend wirken dagegen weiterhin die geringeren Kosten für die Kreditrisikoversorge. Zusammen mit den zahlreichen regulatorischen Vorschriften nimmt der Ertragsdruck in Verbindung mit einem intensiven Wettbewerb weiter zu.

Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum

Einstufung als nicht potenziell systemgefährdendes Institut

Die IKB ist mit Schreiben vom 8. April 2016 in Abkehr von der bisherigen Einwertung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Einvernehmen mit der Bundesbank gemäß § 20 Abs. 1 S. 3 des Gesetzes zur Sanierung und Abwicklung von Instituten und Finanzgruppen (SAG) als nicht potenziell systemgefährdend eingestuft worden. Die Einstufung kann sich in Zukunft wieder ändern.

Veränderungen im Konzern

Am 21. Juni 2016 wurden die IKB Grundbesitzgesellschaft Düsseldorf GmbH & Co. KG sowie die IKB Grundbesitzgesellschaft Frankfurt GmbH & Co. KG gegründet. Gegenstand ist jeweils der An- und Verkauf von Immobilien sowie deren Verwaltung und Vermietung. Die Gesellschaften können darüber hinaus alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Am Kapital der IKB Grundbesitzgesellschaft Düsseldorf GmbH & Co. KG ist die IKB AG als Kommanditistin mit einer Pflichteinlage in Höhe von 18.980.000,00 € und einer Haftenlage in Höhe von 94.900,00 € beteiligt. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die IKB Grundstücksgesellschaft Düsseldorf GmbH. Am Kapital der IKB Grundbesitzgesellschaft Frankfurt GmbH & Co. KG ist die IKB Grundstücks GmbH & Co. Objekt Holzhausen KG als Kommanditistin mit einer Pflichteinlage in Höhe von 6.832.800,00 € und einer Haftenlage in Höhe von 94.900,00 € beteiligt. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die IKB Grundstücks GmbH.

Ende September 2016 hat der Vorstand beschlossen, die ausländischen Standorte der IKB AG, ausgenommen den Standort Luxemburg, bis zum Ende des Geschäftsjahres 2016/17 zu schließen und das Auslandsgeschäft von den Standorten Frankfurt am Main und Düsseldorf aus zu betreiben.

Rechtlich relevante Ereignisse

Debt Issuance Programme

Das Debt Issuance Programme wurde zum 25. August 2016 aktualisiert. Dieses Programm wurde seitdem für verschiedene Neuemissionen genutzt.

Personalia

Aufsichtsrat

Die Herren Mark Coker, Dr. Karl-Gerhard Eick und Dr. Lutz-Christian Funke, deren Amtszeiten jeweils mit Ablauf der Hauptversammlung vom 1. September 2016 endeten, wurden durch Beschlüsse der Hauptversammlung am 1. September 2016 erneut in den Aufsichtsrat gewählt.

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 1. September 2016 schied Herr Rainer Lenz turnusgemäß aus dem Aufsichtsrat aus; Herr Stefan A. Baustert schied zu demselben Zeitpunkt vorzeitig auf eigenen Wunsch aus dem Aufsichtsrat aus. Aufgrund der im letzten Jahr beschlossenen Verkleinerung des Aufsichtsrates besteht dieses Gremium somit fortan nur noch aus neun Mitgliedern.

In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates am 1. September 2016 wurde Herr Dr. Karl-Gerhard Eick als Vorsitzender des Aufsichtsrates wiedergewählt. In dieser Funktion ist er auch Vorsitzender des Aufsichtsratspräsidiums, des Nominierungs- und des Vergütungskontrollausschusses. In derselben Sitzung haben die Mitglieder des Aufsichtsrats Herrn Dr. Karl-Gerhard Eick und – anstelle des ausgeschiedenen Herrn Rainer Lenz – Herrn Bernd Klein zu Mitgliedern des Risiko- und Prüfungsausschusses sowie Herrn Sven Boysen ebenfalls anstelle des ausgeschiedenen Herrn Rainer Lenz zum Mitglied des Nominierungsausschusses gewählt.

Vorstand

Im Berichtszeitraum gab es keine personellen Veränderungen im Vorstand der Bank.

Ordentliche Hauptversammlung am 1. September 2016

Die ordentliche Hauptversammlung der IKB AG für das Geschäftsjahr 2015/16 fand am 1. September 2016 in Düsseldorf statt. Die Hauptversammlung hat allen Vorschlägen der Verwaltung mit großer Mehrheit zugestimmt. Die einzelnen Abstimmungsergebnisse finden sich im Internet unter <https://www.ikb.de/ueberuns/investor-relations/hauptversammlung>. Klagen gegen Beschlüsse der Hauptversammlung sind nicht rechtshängig.

Kaufangebot der LSF6

Am 8. August 2016 hat die LSF6 Europe Financial Holdings, L.P., Dallas, USA, („LSF6“) den Inhabern von Aktien der IKB AG (ISIN DE 0008063306/WKN 806 330) ein Angebot zum Kauf gemacht. Die Annahmefrist für das Angebot von LSF6 endete am 5. September 2016 um 24 Uhr (MESZ).

LSF6 informiert IKB über Absicht eines Squeeze-out

Am 8. September 2016 hat LSF6 der IKB AG mitgeteilt, dass ihr nach Abwicklung ihres freiwilligen Erwerbsangebots vom 8. August 2016 zum Erwerb sämtlicher Aktien der IKB AG mehr als 95 % der Aktien und des Grundkapitals an der IKB AG gehören werden. LSF6 habe beschlossen, nach Abwicklung des Angebots als Hauptaktionärin der IKB AG ein Ausschlussverfahren nach den §§ 327a ff. AktG durchzuführen. Mit Schreiben vom 12. September 2016 hat LSF6 die IKB AG dann informiert, dass sie 95,88 % der Aktien und des Grundkapitals an der IKB AG halte und sich entschlossen habe, ein Ausschlussverfahren durchzuführen. Gleichzeitig hat LSF6 an den Vorstand der IKB AG das Verlangen gerichtet, eine außerordentliche Hauptversammlung einzuberufen und diese über die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die LSF6 gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung beschließen zu lassen. Mit Beschluss vom 13. September 2016, im Hinblick auf einen Schreibfehler beim Beschlussdatum berichtigt durch Beschluss vom 20. September 2016, hat das Landgericht Düsseldorf die Baker Tilly Roelfs AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, zum sachverständigen Prüfer für die Prüfung der Angemessenheit der Barabfindung bestellt.

Die Höhe der von LSF6 als Hauptaktionärin festgelegten Barabfindung je auf den Inhaber lautende Stückaktie beträgt 0,49 €, wie mit Schreiben vom 17. Oktober 2016 mitgeteilt wurde (s. auch „Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem 30. September 2016 eingetreten sind“, Anhang).

Ausschreibung der Abschlussprüfung der IKB-Gruppe

Entsprechend der Vorgaben der EU-Verordnung zur Abschlussprüfung (Verordnung (EU) Nr. 537/2014) hat die IKB AG am 6. September 2016 das Mandat zur Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses der

IKB AG und der Abschlüsse bestimmter in den Konzernabschluss einbezogener Tochtergesellschaften für das Geschäftsjahr 2017/18 ausgeschrieben. Wirtschaftsprüfer/-innen und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften konnten ihr Interesse an der Ausschreibung bis zum 14. September 2016, 12:00 Uhr MESZ, bekunden. Das Auswahlverfahren wird derzeit durchgeführt.

Delisting

Auf Antrag der IKB AG vom 29. Februar 2016 wurde der Handel mit Aktien der IKB AG im Entry Standard der Deutsche Börse AG, Frankfurt, mit Ablauf des 11. April 2016 eingestellt. Die Börse Düsseldorf hat die Aufnahme der Aktien der IKB AG im Primärmarkt mit Ablauf des 31. März 2016 widerrufen.

Die Notierung der Aktien der IKB AG im allgemeinen Freiverkehr der Börse Düsseldorf wurde am 4. Oktober 2016 eingestellt (s. auch „Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem 30. September 2016 eingetreten sind“, Anhang).

Es wird ergänzend auf die Ausführungen in Kapitel 2. „Wirtschaftsbericht/Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum“ auf Seite 19 des Geschäftsberichts der IKB 2015/16 sowie in Kapitel 3. „Nachtragsbericht“ auf Seite 26 des Geschäftsberichts der IKB 2015/16 verwiesen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Soweit nicht gesondert vermerkt, gelten die nachstehenden Aussagen sowohl für den Konzernlagebericht (Konzern) als auch für den Lagebericht der IKB AG (IKB AG).

Geschäftliche Entwicklung

Das Neugeschäftsvolumen des Konzerns konnte im ersten Geschäftshalbjahr 2016/17 gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mrd. € oder 22 % auf 2,2 Mrd. € gesteigert werden. Vom Neugeschäftsvolumen entfällt der überwiegende Anteil auf die IKB AG. Im Berichtszeitraum lag der Eigenmittelkreditanteil am Neugeschäftsvolumen bei 60 % (Vorjahr: 54 %), der Fördermittelkreditanteil bei 21 % (Vorjahr: 29 %) und der Mobilienleasinganteil bei 19 % (Vorjahr: 17 %).

Ertragslage

Die IKB hat im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2016/17 einen Konzernüberschuss in Höhe von 10 Mio. € erzielt. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres betrug der Konzernüberschuss 23 Mio. €.

Zins- und Leasingüberschuss

Der Zins- und Leasingüberschuss enthält Zinserträge und -aufwendungen, die laufenden Erträge aus Finanzinstrumenten, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Close-Out-Zahlungen für vorzeitige Auflösungen von Derivategeschäften des Bankbuchs im Rahmen der laufenden Portfoliopfleger sowie Leasingerträge/-aufwendungen und Abschreibungen auf Leasingvermögen.

Der Zins- und Leasingüberschuss des Konzerns lag im Berichtszeitraum bei 144 Mio. € (Vorjahr: 142 Mio. €). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus verbesserten Margen und höherem Volumen im operativen Kreditgeschäft.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss im Konzern lag mit 17 Mio. € über dem Vorjahreswert in Höhe von 14 Mio. €. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Beratungsprovisionen.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand umfasst die Posten Personalaufwand, Anderer Verwaltungsaufwand sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen.

Der Verwaltungsaufwand des Konzerns betrug im Berichtszeitraum 141 Mio. € gegenüber 143 Mio. € im Vorjahr.

Der Personalaufwand lag mit 90 Mio. € auf Vorjahresniveau.

Der Andere Verwaltungsaufwand sowie die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen konnten um 1 Mio. € auf 52 Mio. € reduziert werden. Die Verbesserung ist im Wesentlichen auf den Rückkauf des Verwaltungsgebäudes in Düsseldorf zurückzuführen.

Sonstiges Ergebnis

Das Sonstige Ergebnis umfasst die Sonstigen betrieblichen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen sowie die Abschreibungen und Zuschreibungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere.

Wesentliche Einflussgrößen auf das Sonstige Ergebnis, das sich von 8 Mio. € Aufwand im Vorjahreszeitraum auf 29 Mio. € Ertrag erhöht hat, werden im Folgenden dargestellt.

Aus der Bewertung und Veräußerung von Wertpapieren des Anlagevermögens ergaben sich per saldo Erträge in Höhe von 154 Mio. € nach Erträgen im Vorjahr von per saldo 87 Mio. €.

Aus Close-Out-Zahlungen im Rahmen von strategischen vorzeitigen Auflösungen von Derivategeschäften des Bankbuchs ergaben sich per saldo Aufwendungen in Höhe von 114 Mio. € gegenüber den per-saldo-Aufwendungen im Vorjahr in Höhe von 62 Mio. €.

Aufgrund der beschlossenen Schließung der Auslandsfilialen fiel ein einmaliger außerordentlicher Restrukturierungsaufwand in Höhe von 7 Mio. € an.

Die Altersvorsorgeaufwendungen belasteten das Sonstige Ergebnis im Berichtszeitraum mit 6 Mio. € (Vorjahr: 46 Mio. €). Davon entfallen 15 Mio. € Aufwand auf die Aufzinsung von Pensionsrückstellungen gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung der Deutschen Bundesbank (Vorjahr: 22 Mio. € Aufwand) sowie 9 Mio. € Ertrag aus Bewertung und Transaktionen der im Rahmen von Contractual Trust Arrangements ausgelagerten Vermögensgegenständen (Vorjahr: 24 Mio. € Aufwand).

Risikovorsorgesaldo

Der Risikovorsorgesaldo, in dem die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie die Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft enthalten sind, entwickelte sich im Vergleich zum ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2015/16 von 14 Mio. € Ertrag um 32 Mio. € auf 18 Mio. € Aufwand.

Die darin enthaltene Einzelrisikovorsorge leistete einen positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von 9 Mio. €, nach 15 Mio. € Aufwand im Vorjahr. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von nicht mehr notwendigen Einzelwertberichtigungen.

Bei den Pauschalwertberichtigungen ergab sich im Berichtszeitraum eine Nettozuführung von 28 Mio. € (Vorjahr: 20 Mio. € Nettoauflösung).

Im Risikovorsorgesaldo sind Erträge aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve sowie Derivaten und aus restrukturiertem Kreditgeschäft in Höhe von per saldo 2 Mio. € nach 9 Mio. € im Vorjahr enthalten.

(Hinweis: Ergänzende Informationen zur Risikovorsorge finden sich im Kapitel 3. „Risikobericht“, Tabelle Risikovorsorge.)

Steuern

Der Steueraufwand lag im Berichtszeitraum per saldo bei 21 Mio. € nach einem Steuerertrag von 4 Mio. € im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Von dem Steueraufwand im Berichtszeitraum entfallen 7 Mio. € auf Abschreibungen von Tax Credits und aktiven latenten Steuern, bei denen aufgrund der beschlossenen Schließung der Auslandsfilialen nicht mehr von einer Nutzung ausgegangen werden kann.

Ergebnis

Für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2016/17 ergibt sich ein Konzernüberschuss von 10 Mio. € gegenüber dem für das Vorjahr ausgewiesenen Konzernüberschuss in Höhe von 23 Mio. €.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns ist gegenüber dem 31. März 2016 um 0,7 Mrd. € gesunken und lag am Berichtsstichtag bei 18,8 Mrd. €.

Das Bruttokreditvolumen, das auch das außerbilanzielle Geschäft enthält (siehe auch Kapitel 3. „Risikobericht“), ist gegenüber dem 31. März 2016 um 0,7 Mrd. € auf 22,0 Mrd. € gesunken und umfasst im Wesentlichen mittel- und langfristige Kredite an Kreditinstitute, Kredite an Kunden, die positiven Marktwerte der Derivate des Anlagebuchs sowie Bürgschaften.

Aktiva

Die Forderungen an Kreditinstitute im Konzern sanken leicht um 0,5 Mrd. € auf 1,6 Mrd. €.

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich leicht bei deutlich gestiegenem Neugeschäftsvolumen im Konzern um 0,1 Mrd. € auf 10,0 Mrd. €.

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere haben sich im Konzern um 0,4 Mrd. € auf 4,7 Mrd. € verringert.

Passiva

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind insbesondere aufgrund geringerer Geldaufnahmen am Interbankenmarkt um 1,0 Mrd. € auf 6,9 Mrd. € gesunken.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich um 0,4 Mrd. € auf 7,9 Mrd. €, im Wesentlichen aufgrund gestiegener Kundeneinlagen.

Eigenkapital

Insbesondere aufgrund des Konzernüberschusses der Berichtsperiode ist das Eigenkapital von 1.011 Mio. € um 12 Mio. € auf 1.022 Mio. € angestiegen.

Bei der Berechnung der regulatorischen Eigenmittel ist der Bestand des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 585 Mio. € als hartes Kernkapital zu berücksichtigen.

Auf Finanzinstrumente im Anlagebuch in Form von Wertpapieren, aus Derivaten und aus nicht fristenkongruenter Refinanzierung des Kreditbuches sind im Berichtszeitraum und in den vergangenen Geschäftsjahren durch die Veränderungen von Marktzinssätzen, Währungskursen und Bonitäten unrealisierte Gewinne und unrealisierte Verluste entstanden. In den künftigen Geschäftsjahren können sich aus unrealisierten Verlusten Belastungen des Zinsüberschusses oder Veräußerungsverluste ergeben. Aus der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß der Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA3 ergab sich wie auch zum 31. März 2016 kein Rückstellungsbedarf.

Finanzlage

Aufgrund des Funding-Mix ist die Liquiditätslage der IKB solide und die Refinanzierung insgesamt günstiger als in den Vorperioden. Neben zweckbestimmten und anderen besicherten Refinanzierungen nimmt die IKB revolving Einlagen von Geschäfts- und Privatkunden herein. Zudem emittiert die Bank Inhaberschuldverschreibungen im Privatkundenbereich, baut weiterhin liquiditätswirksam nicht-strategische Aktiva ab und betreibt das Kreditneugeschäft selektiv.

Zur Darstellung der Fälligkeit von Verbindlichkeiten wird auf die Restlaufzeitengliederung im Anhang verwiesen. Zur Liquiditäts- und Finanzierungssituation wird auf das Kapitel 3. „Risikobericht“ verwiesen.

Gesamtaussage

Die Ertragslage für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2016/17 ist für die Bank durch ein zufriedenstellendes Ergebnis gekennzeichnet. Die Finanz- und die Vermögenslage sind geordnet.

Die Geschäftsentwicklung ist aus Sicht der Bank im ersten Geschäftshalbjahr 2016/17 insgesamt positiv verlaufen.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind für die Steuerung der IKB von untergeordneter Bedeutung. Neben einer Vielzahl von steuerungsrelevanten Sub-Größen nutzt die IKB die nachfolgenden finanziellen Indikatoren als wesentliche Leistungsindikatoren zur Steuerung.

Aufsichtsrechtliche Kernkapitalquote

Die aufsichtsrechtliche harte Kernkapitalquote bzw. CET 1-Quote wird als Prozentsatz des aufsichtsrechtlichen harten Kernkapitals bzw. CET 1 in Bezug zu den aufsichtsrechtlichen Risikoaktiva ermittelt. Hinsichtlich der Überleitung des aufsichtsrechtlichen CET 1 und der Risikoaktiva wird auf die Ausführung zur regulatorischen Kapitalsituation im Kapitel 3. „Risikobericht“ verwiesen.

Zum 30. September 2016 lag die CET 1-Quote für die IKB-Gruppe bei 11,2 % und für die IKB AG bei 15,1 % (Details siehe Kapitel 3. „Risikobericht“). Damit hat die IKB, wie im Geschäftsbericht 2015/16 prognostiziert, die harte Kernkapitalquote weiterhin auf einem hohen Niveau gehalten und die gesetzliche CRR-Mindestanforderung für die CET 1-Quote von 4,5 % zuzüglich eines Kapitalerhaltungspuffers von 0,625 % und des Kapitalzuschlags aus dem SREP-Prozess übertroffen.

Leverage Ratio

Als Ergänzung zu den risikogewichteten Eigenkapitalanforderungen im Solvabilitätsregime wurde mit den Regularien der CRR (Capital Requirements Regulation) zum 1. Januar 2014 die Leverage Ratio als Verschuldungskennziffer eingeführt.

Die Leverage Ratio setzt die weitgehend ungewichtete Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Geschäfte in Beziehung zum regulatorischen Kernkapital. Es handelt sich derzeit noch um eine Beobachtungskennziffer, die voraussichtlich erst ab dem 1. Januar 2019 verbindlich einzuhalten sein wird. Auch wenn die genaue Festlegung für diesen Zeitpunkt noch unsicher ist, hat sich international eine Benchmark von mindestens 3,0 % etabliert.

Die Leverage Ratio der IKB-Gruppe gemäß Artikel 429 CRR betrug nach den Übergangsbestimmungen und unter der Anwendung der Bestimmungen der Delegierten Verordnung EU 2015/62 vom 17. Januar 2015 zum 30. September 2016 8,3 % (IKB AG: 9,4 %). Die Benchmark von 3,0 % wird damit deutlich übertroffen und liegt, wie im Geschäftsbericht 2015/16 prognostiziert und bezogen auf die Unternehmensgruppe, auf

etwa konstantem Niveau im Vergleich zum Vorjahr. Die Kennziffer der IKB AG verbesserte sich im Vergleich zur Prognose im Wesentlichen durch die erstmalige Anwendung des Wahlrechts gemäß Art. 429 Abs. 7 CRR.

Gewinn nach Steuern und vor Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB)

Wie im Geschäftsbericht 2015/16 dargestellt, geht die IKB davon aus, dass im Geschäftsjahr 2016/17 im operativen Geschäft einschließlich Veräußerungen von Finanzinstrumenten im Konzern insgesamt positive Ergebnisse erzielt werden. Im Berichtszeitraum wurde ein Konzernüberschuss von 10 Mio. € erzielt.

Cost Income Ratio

Die Cost Income Ratio zeigt die Verwaltungsaufwendungen in Relation zu der Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss und dem Nettoergebnis des Handelsbestandes und lag zum 30. September 2016 im Konzern bei 87,6 % gegenüber 96,5 % im Vorjahr.

Bankeinkommen und Netto-Bankeinkommen

Das Bankeinkommen des Konzerns, das den Zins- und Leasingüberschuss und den Provisionsüberschuss umfasst, lag zum 30. September 2016 im Konzern bei 161 Mio. € gegenüber 156 Mio. € im Vorjahr.

Das Netto-Bankeinkommen umfasst das Bankeinkommen abzüglich der Risikovorsorge im Kreditgeschäft (inklusive Pauschalwertberichtigungen) und lag zum 30. September 2016 im Konzern bei 142 Mio. € gegenüber 161 Mio. € im Vorjahr.

Liquiditätskennzahl nach § 2 (1) Liquiditätsverordnung

Die Liquiditätskennzahl nach § 2 (1) der Verordnung über die Liquidität der Institute (Liquiditätsverordnung – LiqV) wird zur Bewertung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos herangezogen. Die Liquiditätskennzahl nach LiqV ist das Verhältnis zwischen den im Zeitraum bis zu einem Monat verfügbaren Zahlungsmitteln und den während dieses Zeitraumes abrufbaren Zahlungsverpflichtungen. Dabei muss die Liquiditätskennzahl einen Wert von 1 oder mehr betragen, um die Anforderung zu erfüllen.

Mit einer Liquiditätskennzahl nach § 2 (1) LiqV zwischen 1,49 und 1,71 im gesamten Berichtszeitraum verfügte die IKB AG jederzeit über einen ausreichenden Liquiditätspuffer. Die Liquiditätskennziffer bewegte sich damit in der von der IKB im Geschäftsbericht 2015/16 für das Geschäftsjahr 2016/17 erwarteten Bandbreite zwischen 1,25 und 2,00.

Liquidity Coverage Ratio

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) ist der Quotient aus dem Bestand an hochliquiden Aktiva (Liquiditätspuffer) und dem kurzfristigen Netto-Liquiditätsbedarf, quantifiziert als Saldo aller gewichteten Zu- und Abflüsse (Cash Flows) der nächsten 30 Kalendertage. Die Mindestanforderung für die LCR lag bei dem Inkrafttreten zum 1. Oktober 2015 gemäß Artikel 460 Abs. 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 i. V. m. Artikel 38 Abs. 2 der Delegierten Verordnung 2015/61/EU bei 60 % und erhöhte sich zum 1. Januar 2016 auf 70 %.

Die Liquiditätssteuerung der IKB erfolgt mit der Einführung verbindlicher Mindestanforderungen sowohl nach der LiqV-Kennziffer als auch nach der LCR. Die LCR betrug zum 30. September 2016 in der IKB-Gruppe 245 % (IKB AG: 212 %) und lag damit über dem im Geschäftsbericht 2015/16 für das Geschäftsjahr 2016/17 angestrebten Mindestwert von 100 %. Dieser Wert wurde im Berichtszeitraum jederzeit deutlich überschritten.

3. Risikobericht

Sofern sich Methoden und Prozesse seit dem 31. März 2016 nicht geändert haben, wird nachfolgend auf eine detaillierte Darstellung verzichtet und auf den Geschäftsbericht der IKB 2015/16 (siehe Seiten 27 bis 67) verwiesen.

Regulatorische Kapitalausstattung und Risikotragfähigkeit

Regulatorische Kapitalausstattung

Die Bank ermittelt die regulatorische Kapitalausstattung seit dem 1. Januar 2014 nach den Regularien der CRR. Für das Adressenausfallrisiko wendet sie dabei den Kreditrisiko-Standardansatz, für die Ermittlung der Credit Valuation Adjustment-Charge die Standardmethode, für das operationelle Risiko den Basisindikatoransatz und für das Marktpreisrisiko die aufsichtlich vorgegebenen Standardmethoden (Zinsrisiken: Durationsmethode, Optionsrisiken: Delta-Plus-Methode bzw. Szenario-Matrix-Methode) an. Weiterhin nutzt die Bank zur Ermittlung der Nettobemessungsgrundlage für Derivate den aufsichtsrechtlichen Nettingansatz unter Berücksichtigung von bestehenden Aufrechnungsvereinbarungen. Die nachfolgenden Tabellen geben einen Überblick über die aufsichtsrechtlichen Risikopositionen, Eigenkapitalausstattung und -quoten, wie sie mit Aufstellung des Halbjahresabschlusses wirksam werden.

Tabelle: Regulatorische Kapitalsituation der IKB-Gruppe unter CRR/CRD IV¹⁾

Werte in Mio. €	30.9.2016	31.3.2016 ²⁾
Adressenausfallrisiko (inkl. CVA-Charge 108 Mio. €, 31.3.2016: 153 Mio. €)	12.139	11.970
Marktrisikoäquivalent	204	182
Operationelles Risiko	722	611
Total Risk Weighted Assets (RWA)	13.066	12.763
Common Equity Tier 1 (CET 1)	1.470	1.479
Additional Tier 1 (AT 1)	281	282
Total Tier 1 (T 1)	1.751	1.761
Tier 2 (T 2)	411	429
Own Funds	2.162	2.190
CET 1-Ratio	11,2%	11,6%
T 1-Ratio	13,4%	13,8%
Own Funds Ratio	16,5%	17,2%

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

- 1) Angaben unter Berücksichtigung der Ein- und Ausphasungsregelungen der CRR. Die CET 1-Quoten wurden nach aktuellem Rechtsstand der CRR zum 30. September 2016 bzw. 31. März 2016 inklusive Übergangsvorschriften sowie der bekannten Interpretationen der Aufsicht und deren Auslegung ermittelt. Es ist nicht auszuschließen, dass zukünftige EBA-/EZB-Standards/Interpretationen bzw. sonstige aufsichtliche Handlungen retrograd zu einer abweichenden CET 1-Quote führen können.
- 2) Angaben nach Bilanzfeststellung und unter stichtagsgleicher Zurechnung der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken im CET 1.

Tabelle: Regulatorische Kapitalsituation auf Einzelinstitutsebene unter CRR/CRD IV¹⁾

Werte in Mio. €	30.9.2016	31.3.2016 ²⁾
Adressenausfallrisiko (inkl. CVA-Charge 108 Mio. €, 31.3.2016: 153 Mio. €)	11.151	11.027
Marktrisikoaquivalent	64	61
Operationelles Risiko	481	366
Total Risk Weighted Assets (RWA)	11.697	11.454
Common Equity Tier 1 (CET 1)	1.762	1.772
Additional Tier 1 (AT 1)	0	0
Total Tier 1 (T 1)	1.762	1.772
Tier 2 (T 2)	221	239
Own Funds	1.983	2.011
CET 1-Ratio	15,1%	15,5%
T 1-Ratio	15,1%	15,5%
Own Funds Ratio	16,9%	17,6%

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

- 1) Angaben unter Berücksichtigung der Ein- und Ausphasungsregelungen der CRR. Die CET 1-Quoten wurden nach aktuellem Rechtsstand der CRR zum 30. September 2016 bzw. 31. März 2016 inklusive Übergangsvorschriften sowie der bekannten Interpretationen der Aufsicht und deren Auslegung ermittelt. Es ist nicht auszuschließen, dass zukünftige EBA-/EZB-Standards/Interpretationen bzw. sonstige aufsichtliche Handlungen retrograd zu einer abweichenden CET 1-Quote führen können.
- 2) Angaben nach Bilanzfeststellung und unter stichtagsgleicher Zurechnung der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken im CET 1.

Der Zuwachs der risikogewichteten Aktiva zum 30. September 2016 um rund 250 Mio. € auf der Ebene des Einzelinstituts und rund 300 Mio. € auf Ebene der Institutsgruppe resultiert aus dem Neukreditgeschäft, welches die planmäßigen und außerplanmäßigen Tilgungen überkompensiert. Im Rahmen der Umsetzung der Leitlinien der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) für den bankenaufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Beurteilungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) durch die BaFin, hat diese begonnen, für direkt unter ihrer Aufsicht stehende Institute, sogenannte Less Significant Institutions (LSI), verbindliche Kapitalanforderungen festzusetzen. In diesem Zusammenhang wurde auch für die IKB im September 2016 eine verbindliche Mindest-Eigenmittelanforderung festgelegt.

Mit 11,2 % auf Gruppen- und 15,1 % auf Einzelinstitutsebene liegen die CET 1-Quoten der IKB deutlich über den gesetzlichen Mindestanforderungen an das CET 1 einschließlich Kapitalerhaltungspuffer und anti-zyklischem Kapitalpuffer sowie den SREP-Eigenmittelanforderungen.

Der Vorstand geht davon aus, dass die gesetzlichen Mindestanforderungen auch in Zukunft eingehalten werden können (siehe auch Kapitel 5. „Prognosebericht“). Obwohl die CRR bereits seit dem 1. Januar 2014 verbindlich anzuwenden ist, bestehen unverändert Unsicherheiten in der Interpretation der neuen Verordnung. Dies zeigt auch die Vielzahl der Auslegungsfragen, die an die EBA gestellt werden und für eine Auslegung des Regelwerkes von hoher Bedeutung sind. Weiterhin liegen zum jetzigen Zeitpunkt eine Vielzahl von technischen Regulierungsstandards der EBA noch nicht in ihrer finalen Fassung vor bzw. werden gemäß dem ursprünglichen Zeitplan der EBA verspätet veröffentlicht. Die nicht immer vorhersehbaren Ergebnisse des internationalen Bankenregulierungsprozesses und die europäischen Vorhaben für eine einheitliche Beaufsichtigung verursachen weitere Unsicherheiten. Dies betrifft insbesondere die Umsetzung der Regelungen aus der Banking Recovery and Resolution Directive (BRRD) mit der nationalen Umsetzung im Rahmen des Sanierungs- und Abwicklungsgesetzes. Darüber hinaus hat der Baseler Ausschuss (BCBS) eine Vielzahl von Arbeitspapieren zur Konsultation gestellt oder bereits verabschiedet, die unter dem Arbeitstitel Basel IV zusammengefasst werden. Dazu gehören insbesondere die Papiere zur Novellierung des Kreditrisikostandardansatzes (BCBS 347), zum Kontrahentenausfallrisiko (BCBS 279), zur Überarbeitung der Verbriefungsvorschriften (BCBS 303), zu den Handelsbuchvorschriften (BCBS 305), zum operationellen

Risiko (BCBS 355), zum Zinsänderungsrisiko im Bankbuch (BCBS 368) und zur Floor-Gestaltung bei den fortgeschrittenen Messansätzen (BCBS 306). Die genaue Wirkungsweise auf die künftigen Kapitalanforderungen kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht quantifiziert werden. Auch der Zeitpunkt für ein verbindliches Inkrafttreten im EU-weit harmonisierten Bankenaufsichtsrecht steht derzeit noch nicht fest.

Risikotragfähigkeit

Die Erhaltung der Risikotragfähigkeit bildet das Fundament der risikoseitigen Banksteuerung. Der Gesetzgeber hat die Grundlage für die Erhaltung der Risikotragfähigkeit als wesentliche Zielgröße in § 25a KWG gelegt. Die Bankenaufsicht hat daran anschließend Präzisierungen in den Mindestanforderungen an das Risikomanagement vorgenommen, die sich als Vorgaben an die Institute richten. Danach haben die Institute auf der Grundlage ihres Gesamtrisikoprofils sicherzustellen, dass alle als wesentlich eingestuften Risiken durch das Risikodeckungspotenzial (die Risikodeckungsmasse) abgedeckt sind.

Zur internen Überwachung und Steuerung der Risikotragfähigkeit betrachtet die IKB sowohl eine bilanzorientierte Going-Concern-Sicht als auch eine wertorientierte Liquidations- bzw. Gone-Concern-Sicht.

Der ökonomische Kapitalbedarf zur Abdeckung des unerwarteten Gesamtbankrisikos [Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko (nur in der Going-Concern-Sicht) sowie allgemeines Geschäftsrisiko und operationelles Risiko] wird mittels bankeigener quantitativer Modelle bestimmt. Da sich Reputationsrisiken letztlich im Geschäfts- und Liquiditätsrisiko niederschlagen, werden Reputationsrisiken nicht nochmals explizit in die Berechnungen des Gesamtbankrisikos einbezogen. Für Beteiligungsrisiken wird gegenwärtig kein ökonomischer Kapitalbedarf berechnet; sie werden jedoch im Sinne einer Durchschau berücksichtigt und unterliegen ebenfalls einer laufenden Überwachung. Rechtsrisiken sind Bestandteil des operationellen Risikos.

In der Going-Concern-Sicht wird die Risikodeckungsmasse auf Basis der regulatorischen Eigenkapitalpositionen in der Weise bestimmt, dass im Betrachtungszeitraum auch bei vollständiger Aufzehrung der Risikodeckungsmasse weiterhin alle Mindestkapitalanforderungen einschließlich des aufsichtlichen Kapitalerhaltungspuffers erfüllt sind. Dabei wird bei der Bestimmung der Risikodeckungsmasse sichergestellt, dass Kapitalpositionen, die nicht an laufenden Verlusten teilnehmen, nicht Bestandteil der Risikodeckungsmasse sind. Da die Einführung der Mindestkapitalanforderung im Rahmen des bankenaufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Beurteilungsprozesses (SREP) auch Auswirkungen auf die Ausgestaltung der Going-Concern-Sicht hat, wird von der BaFin derzeit der von ihr veröffentlichte „Leitfaden zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte“ überarbeitet. Bis zur Veröffentlichung der sich hieraus ergebenden Änderungen wird die Bank die Ausgestaltung der von ihr berechneten Going-Concern-Sicht beibehalten.

Analog zur bilanzorientierten Ableitung der Risikodeckungsmasse werden in der Going-Concern-Sicht alle betrachteten Risiken ebenfalls GuV-/bilanzorientiert ermittelt, um den hierfür erforderlichen ökonomischen Kapitalbedarf zu bestimmen.

Die nachstehende Tabelle stellt den ökonomischen Kapitalbedarf in der Going-Concern-Sicht, der sich zur Deckung der unerwarteten Verluste rechnerisch (Value at Risk) in einem Jahr bei einem Konfidenzniveau von 95 % ergeben könnte, der Risikodeckungsmasse gegenüber, die in den nächsten zwölf Monaten zur Verfügung stehen wird.

Tabelle: Ökonomischer Kapitalbedarf – Going-Concern-Sicht

	30.9.2016 in Mio. €	30.9.2016 in %	31.3.2016 in Mio. €	31.3.2016 in %
Adressenausfallrisiko	186	58%	189	56%
Marktpreisrisiko	29	9%	43	13%
Operationelles Risiko	15	5%	15	4%
Geschäftsrisiko	67	21%	67	20%
Liquiditätsrisiko	24	7%	26	8%
Summe	321	100%	340	100%
abzgl. Diversifikationseffekte	-59		-64	
Gesamtrisikoposition	262		276	
Risikodeckungsmasse	755		786	

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Die Gesamtrisikoposition ist gegenüber dem Geschäftsjahresbeginn um 14 Mio. € auf 262 Mio. € gesunken. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang des Marktpreisrisikos. Die Risikodeckungsmasse ist wegen des im Betrachtungshorizont steigenden Kapitalbedarfs für die geplante Geschäftsausweitung gegenüber dem 31. März 2016 um 31 Mio. € auf 755 Mio. € gesunken.

Zum Stichtag 30. September 2016 beträgt der Auslastungsgrad der Risikodeckungsmasse durch die Gesamtrisikoposition unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten 35 % (31. März 2016: 35 %). Damit reicht die Risikodeckungsmasse aus, um den ökonomischen Kapitalbedarf aus den unerwarteten Risiken über den Risikohorizont abzudecken. Sollten die unerwarteten Risiken tatsächlich eintreten, sind – auch ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten – weiterhin alle bankenaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen gemäß Basel III erfüllt.

Neben der oben beschriebenen Going-Concern-Sicht beobachtet und analysiert die Bank auch die Gesamtrisikoposition und die Risikodeckungsmasse im Sinne einer Liquidationssicht. Im Vergleich zur Going-Concern-Sicht erfolgt die Ableitung der Risikodeckungsmasse und der korrespondierenden Risiken wertorientiert. Die Risikodeckungsmasse in der Liquidationssicht ergibt sich aus allen der Bank dienenden Kapitalbestandteilen inklusive Genussrechts- und Nachrangkapitalien. Gleichzeitig werden sämtliche Stillen Lasten/Reserven aus Krediten, Wertpapieren und Derivaten sowie Pensionsverpflichtungen vollumfänglich berücksichtigt.

Die nachstehende Tabelle stellt den ökonomischen Kapitalbedarf in der Liquidationssicht, der sich zur Deckung der unerwarteten Verluste rechnerisch (Value at Risk) in einem Jahr bei einem Konfidenzniveau von 99,76 % ergeben könnte, der Risikodeckungsmasse gegenüber, die in den nächsten zwölf Monaten zur Verfügung stehen wird.

Tabelle: Ökonomischer Kapitalbedarf – Liquidationssicht

	30.9.2016 in Mio. €	30.9.2016 in %	31.3.2016 in Mio. €	31.3.2016 in %
Adressenausfallrisiko	691	51%	667	47%
Marktpreisrisiko	561	37%	591	41%
Operationelles Risiko	52	4%	52	4%
Geschäftsrisiko	115	8%	115	8%
Summe	1.418	100%	1.425	100%
abzgl. Diversifikationseffekte	-329		-306	
Gesamtrisikoposition	1.088		1.119	
Risikodeckungsmasse	1.744		1.734	

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

In der Liquidationssicht hat sich die Risikodeckungsmasse im Vergleich zum Geschäftsjahresbeginn leicht um 10 Mio. € erhöht. Gleichzeitig ist die Gesamtrisikoposition aller als wesentlich eingestuftes Risikoarten um 31 Mio. € auf 1.088 Mio. € zurückgegangen. Damit übersteigt die Risikodeckungsmasse die Gesamtrisikoposition unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten deutlich, die Auslastung der Risikodeckungsmasse beträgt 62 % (31. März 2016: 65 %). Auch ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten übersteigt die Risikodeckungsmasse die Gesamtrisikoposition bei einer Auslastung von 81 % deutlich (31. März 2016: 82 %).

Prognoserechnungen und Stresstests

Mit Blick auf die nach wie vor von Unsicherheit geprägte gesamtwirtschaftliche Entwicklung erstellt die Bank verschiedene Prognoserechnungen für die kommenden beiden Geschäftsjahre. Basis für diese Prognoserechnungen ist der Business-Plan der Bank. Daneben führt die Bank regelmäßig und anlassbezogen verschiedene Stresstests durch. Als Ergebnis ist hieraus festzuhalten, dass bei Eintritt des Business-Plans die Risikodeckungsmasse den ökonomischen Kapitalbedarf für unerwartete Risiken sowohl in der Going-Concern-Sicht als auch in der Liquidationssicht in den nächsten beiden Geschäftsjahren übersteigen wird.

Die Analyse der Stresstests zeigt, dass bei extremen Annahmen, wie z. B. dem Zerfall der Euro-Zone mit gesamtwirtschaftlichen Folgen für den gesamten EU-Wirtschaftsraum, die Risikodeckungsmasse nicht mehr in der Lage wäre, die damit verbundene Gesamtrisikoposition vollständig abdecken zu können.

Risikostrategie

Die einzelnen Risikostrategien (Kreditrisikostrategie, Marktpreisrisikostrategie, Liquiditätsrisikostrategie, Risikostrategie operationaler Risiken) sind Bestandteil der integrierten Geschäfts- und Risikostrategie. Sie setzen den Rahmen für die Ausrichtung der Geschäftstätigkeit der IKB.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2016/17 wurden die Risikostrategien, sofern notwendig, unter Berücksichtigung der aktuellen Geschäftsausrichtung sowie der konjunkturellen Lage aktualisiert. Die im Strategie- und Risikoausschuss identifizierten Anpassungsnotwendigkeiten der Strategien wurden dabei berücksichtigt. Wesentliche Änderungen an den einzelnen Risikostrategien haben sich durch die Aktualisierung nicht ergeben. Insofern wird daher auf den Geschäftsbericht der IKB 2015/16 (siehe Seiten 33 und 34) verwiesen.

Adressenausfallrisiken

Hinsichtlich des Kreditgenehmigungsprozesses und der Einzelengagementüberwachung, der Länderrisiken, der Quantifizierung des Kreditrisikos sowie der Portfolioüberwachung und -steuerung wird auf den Geschäftsbericht der IKB 2015/16 (siehe Seiten 34 bis 37) verwiesen.

Struktur des Adressenausfallrisikos

Das Kreditvolumen zum 30. September 2016 setzt sich folgendermaßen zusammen:

Tabelle: Kreditvolumen – Konzern

in Mio. €	30.9.2016	31.3.2016	Änderung	30.9.2015	Änderung
Forderungen an Kreditinstitute	1.591	2.122	-531	2.211	-620
Forderungen an Kunden	10.033	9.888	145	10.249	-216
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ohne eigene Schuldverschreibungen	4.679	5.036	-357	5.356	-677
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	471	470	1	485	-14
Handelsbestand	-	-	-	253	-253
Beteiligungen ¹⁾	4	11	-7	19	-15
Leasingvermögen	919	941	-22	968	-49
Zwischensumme: Bilanzaktiva	17.697	18.468	-771	19.541	-1.844
Eventualverbindlichkeiten ²⁾	2.366	2.257	109	2.221	145
Positive Marktwerte im Derivate-Anlagebuch ³⁾	1.603	1.792	-189	1.499	104
Wertberichtigungen ⁴⁾	339	355	-16	386	-47
Leasing: Passivische Rechnungsabgrenzungsposten und geleistete Anzahlungen	-70	-63	-7	-80	10
Drohverlustrückstellungen für eingebettete Derivate	-51	-50	-1	-50	-1
Wertpapierleihe	146	-	146	-	146
Bruttokreditvolumen	22.030	22.759	-729	23.517	-1.487
nachrichtlich: weitere wesentliche Adressenausfallrisiken außerhalb des Bruttokreditvolumens					
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.819	1.559	260	1.327	492
Beteiligungen ¹⁾ und Anteile an assoziierten und verbundenen Unternehmen	20	28	-8	35	-15

- 1) Beteiligungen sind im Konzern nach Konsolidierung Bestandteil des Bruttokreditvolumens, in der IKB AG außerhalb des Bruttokreditvolumens.
- 2) Vor Abzug von Risikovorsorge. In dieser Position sind alle Protection Seller Credit Default Swaps (CDS)-Nominalwerte enthalten, darin auch nominal 1.268 Mio. € (31. März 2016: 1.243 Mio. €), die aufgrund der Regelungen des IDW RS BFA 1 n.F. bilanziell als Derivategeschäft behandelt werden.
- 3) Inklusive 14 Mio. € (31. März 2016: 7 Mio. €) positive Marktwerte aus Protection Seller CDS, deren Nominalvolumina aufgrund der Regelungen des IDW RS BFA 1 n.F. bilanziell als Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen werden.
- 4) ohne Drohverlustrückstellungen aus in strukturierte Produkte eingebettete Derivate; Kreditvolumen nach Abzug von Abschreibungen auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Während sich die Forderungen an Kreditinstitute, die Schuldverschreibungen und die anderen festverzinslichen Wertpapiere sowie die positiven Marktwerte im Derivate-Anlagebuch um insgesamt rund 1,1 Mrd. € reduziert haben, sind die Forderungen an Kunden leicht von 9,9 Mrd. € auf 10,0 Mrd. € angestiegen. Bei den Forderungen an Kunden kompensierte der Nettozuwachs im strategischen Kreditportfolio die unverändert fortgesetzten Abbaumaßnahmen im nicht-strategischen Kreditbestand.

Die Bank hat zum Stichtag 30. September 2016 Wertpapiere verliehen. Die hieraus resultierenden zusätzlichen Adressenausfallrisiken – Ausfallrisiko des Wertpapier-Entleihers – werden mit 146 Mio. € in der Zeile „Wertpapierleihe“ berücksichtigt.

Insgesamt hat sich das Konzernbruttokreditvolumen gegenüber dem Geschäftsjahresbeginn um 0,7 Mrd. € reduziert.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen sind um 0,3 Mrd. € angestiegen. Dies ist wie der leichte Anstieg der Forderungen an Kunden auf die Belebung im strategischen Kreditgeschäft zurückzuführen.

Die Größenklassen- und Besicherungsstruktur haben sich im Vergleich zum 31. März 2016 nicht wesentlich verändert (s. hierzu den Geschäftsbericht der IKB 2015/16, Seite 38 ff.).

Geografische Struktur

Nach Regionen teilt sich das Kreditvolumen wie folgt auf:

Tabelle: Kreditvolumen nach Regionen – Konzern

	30.9.2016	30.9.2016	31.3.2016	31.3.2016
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Inland	9.677	44%	9.869	43%
Ausland	11.616	53%	12.092	53%
Westeuropa	8.829	40%	9.552	42%
Osteuropa	1.214	6%	1.179	5%
Nordamerika	1.143	5%	990	4%
Sonstige Länder	430	2%	371	2%
Zwischensumme	21.293	97%	21.961	96%
Risikoausplatzierungen ¹⁾	737	3%	798	4%
Gesamt	22.030	100%	22.759	100%

1) Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

Das Kreditvolumen im Inland entfällt mit 7,6 Mrd. € (31. März 2016: 7,4 Mrd. €) überwiegend auf das Kreditgeschäft mit Unternehmen. Der Rückgang des Inlandsgeschäftes resultiert ausschließlich aus den geschäftlichen Aktivitäten mit Kreditinstituten und dem Finanzsektor.

Der Volumenrückgang im westeuropäischen Ausland ist vor allem auf den öffentlichen Sektor (-0,3 Mrd. €), Kreditinstitute und den Finanzsektor (-0,2 Mrd. €) und in geringerem Maße auf das Unternehmensgeschäft (-0,1 Mrd. €) zurückzuführen.

Von dem auf Osteuropa entfallenden Kreditvolumen resultiert die Hälfte aus dem Leasinggeschäft. 0,4 Mrd. € betreffen Anleihen und Credit Default Swaps der Republik Polen.

Branchenstruktur

Tabelle: Kreditvolumen nach Branchen – Konzern

	30.9.2016 in Mio. €	30.9.2016 in %	31.3.2016 in Mio. €	31.3.2016 in %
Industriebranchen	10.210	46%	10.037	44%
Maschinenbau	976	4%	947	4%
Energieversorgung	731	3%	729	3%
Chemische Industrie	674	3%	687	3%
Dienstleistungen	656	3%	626	3%
Metallerzeugnisse	600	3%	663	3%
Sonstige Industriebranchen	6.573	30%	6.385	28%
Immobilien	443	2%	434	2%
Finanzsektor	1.609	7%	1.361	6%
Banken	5.201	24%	6.041	27%
Öffentlicher Sektor	3.830	17%	4.088	18%
Zwischensumme	21.293	97%	21.961	96%
Risikoausplatzierungen ¹⁾	737	3%	798	4%
Gesamt	22.030	100%	22.759	100%

1) Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

Durch das wachsende Kreditgeschäft mit den Unternehmenskunden sind Volumen und Anteil der Industriebranchen bei weitgehend unveränderter Struktur leicht angestiegen.

Bonitätsstruktur

Das Kreditvolumen verteilt sich auf die internen Ratingklassen wie folgt:

Tabelle: Kreditvolumen nach Bonitätsstruktur¹⁾ – Konzern

	30.9.2016 in Mio. €	30.9.2016 in %	31.3.2016 in Mio. €	31.3.2016 in %
1-4	5.809	26%	7.659	34%
5-7	8.371	38%	7.512	33%
8-10	4.623	21%	4.288	19%
11-13	1.700	8%	1.565	7%
14-15	398	2%	378	2%
Non-performing Assets ²⁾	392	2%	559	2%
Zwischensumme	21.293	97%	21.961	96%
Risikoausplatzierungen ³⁾	737	3%	798	4%
Gesamt	22.030	100%	22.759	100%

1) sinkende Bonität bei steigender Ratingklasse

2) vor Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen im Kreditgeschäft, nach Niederstwertabschreibung Wertpapiere

3) Hermesbürgschaften, Haftungsfreistellungen, Ausplatzierungen

Der Volumenrückgang in den Ratingstufen 1-4 resultiert je etwa hälftig aus dem Abbau der Schuldverschreibungen und der Forderungen an Kreditinstitute und aus Ratingveränderungen von Kreditinstituten, deren Derivate- und Call-Account-Volumen damit in den darunterliegenden Ratingstufen 5-7 und 8-10 ausgewiesen werden.

Non-performing Assets

Tabelle: Non-performing Assets¹⁾ – Konzern

	30.9.2016 in Mio. €	31.3.2016 in Mio. €	Veränderung in Mio. €	Veränderung in %
Assets mit Einzel-Risikovorsorge	361	447	-86	-19%
Nicht wertgemindert	58	139	-81	-58%
Gesamt	419	586	-167	-28%
In % des Kreditvolumens	1,9%	2,6%		

1) vor Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für das Kreditgeschäft, vor Niederwertabschreibung Wertpapiere

Die Non-performing Assets konnten gegenüber dem 31. März 2016 erneut deutlich um 167 Mio. € bzw. 28 % gesenkt werden. Der größte Teil des Rückgangs resultiert aus den Abbaumaßnahmen der Assets mit Einzel-Risikovorsorge. Dieser Rückgang betraf Abwicklungs- und Verkaufsmaßnahmen im In- wie im Ausland. Dabei konnte die Bank erneut bereits gebildete Einzelwertberichtigungen ertragswirksam auflösen.

Bei den nicht wertgeminderten Non-performing Assets resultiert die Verminderung im Wesentlichen aus der finalisierten Umsetzung einer Anpassung der NPA-Definition an die derzeit gültigen aufsichtlichen Regelungen der Capital Requirements Regulation (CRR), nach der bestimmte Restrukturierungskredite nicht als ausgefallen und damit auch nicht als Non-performing Assets anzusehen sind. Im Rahmen ihres aktiven Risikomanagements überwacht die Bank diese Kredite und betreut sie durch auf Sanierungsmaßnahmen spezialisierten Einheiten der Bank. Zu dieser Thematik wird auf die Darstellung im Geschäftsbericht der IKB 2015/16 auf Seite 46 verwiesen. Insgesamt betrug der Bestand der Non-performing Assets und der weiteren durch die spezialisierten Einheiten betreuten Engagements zum Stichtag 30. September 2016 575 Mio. € (31. März 2016: 688 Mio. €) bzw. 2,6 % (31. März 2016: 3,0 %) des gesamten Kreditvolumens.

Als Non-performing Assets werden nicht angesehen:

- Risikoausplatzierungen (81 Mio. €, 31. März 2016: 99 Mio. €), die auf Non-performing Assets entfallen, da diese Kreditrisiken von anderen Banken, öffentlichen Stellen oder über Collateralized-Loan-Obligations (CLO)-Ausplatzierung übernommen sind und auf die Haftungsübernehmer abgestellt sind (Bonitätswechsel).
- Nicht gezogene Zusagen bei Schuldern, deren Restengagement als Non-performing Asset geführt wird (17 Mio. €, 31. März 2016: 30 Mio. €) und
- Wertpapiere, die auf Rio Debt Holdings übertragen wurden – vgl. hierzu das Unterkapitel „Adressenausfallrisiken“/„Strukturierte Kreditprodukte“ im Kapitel 3. „Risikobericht“.

Risikovorsorge

Tabelle: Risikovorsorge – Konzern

	30.9.2016 in Mio. €	30.9.2015 in Mio. €	Veränderung in %	31.3.2016 in Mio. €
Zuführung zu Einzelwertberichtigungen/Rückstellungen ¹⁾	27,8	33,3	-17%	67,1
Direktabschreibungen	7,9	10,9	-28%	14,4
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-5,4	-3,4	59%	-8,7
Auflösung und Unwinding von Einzelwertberichtigungen/Rückstellungen ¹⁾	-39,0	-25,7	52%	-62,5
Zuführung zu/Auflösung von Pauschalwertberichtigungen ²⁾	28,4	-20,4		7,0
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	19,7	-5,3		17,3
eingebettete Derivate/Aufwendungen Kreditversicherungen/ Erträge aus restrukturiertem Kreditgeschäft	-1,9	-		0,5
Nettozuführung zur Risikovorsorge	17,8	-5,3		17,8
Ergebnis aus Wertpapieren und Derivaten der Liquiditätsreserve	-0,2	-8,5	-98%	-8,5
Risikovorsorgesaldo	17,6	-13,8		9,3
Bestandsentwicklung EWB/Rückstellungen³⁾				
Anfangsbestand	206,9	330,7	-37%	330,7
Inanspruchnahme	-32,5	-77,5	-58%	-130,0
Auflösung	-35,9	-22,6	59%	-56,0
Umgliederung und Saldo aus Auf- und Abzinsungen	0,3	1,5	-80%	0,2
Unwinding	-3,1	-3,1	0%	-6,5
Zuführung Einzelwertberichtigungen/Rückstellungen	27,8	33,3	-17%	67,1
Fremdwährungsänderung	0,3	-0,4		1,4
Bestand EWB/Rückstellungen	163,8	261,9	-37%	206,9
Pauschalwertberichtigungen²⁾				
Anfangsbestand	166,2	159,2	4%	159,2
Zuführung/Auflösung	28,4	-20,4		7,0
Umgliederung	-0,7	-		-
Bestand Pauschalwertberichtigungen	193,9	138,8	40%	166,2
Bestand Risikovorsorge gesamt (inkl. Rückstellungen)	357,7	400,7	-11%	373,1

1) ohne als Rückstellungen gebuchte Pauschalwertberichtigung für Eventualverbindlichkeiten

2) Pauschalwertberichtigungen und allgemeine Risikovorsorge inklusive als Rückstellungen gebuchte Pauschalwertberichtigung für Eventualverbindlichkeiten

3) ohne Rückstellungen auf eingebettete Derivate, ohne als Rückstellungen gebuchte Pauschalwertberichtigung für Eventualverbindlichkeiten

Aufgrund von Zuführung zur pauschalen Risikovorsorge in Höhe von 28,4 Mio. € liegt die Risikovorsorge im Kreditgeschäft im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres mit 19,7 Mio. € über dem Vorjahreszeitraum (Nettoauflösung von 5,3 Mio. €; in obiger Tabelle mit negativem Vorzeichen), während im ersten Halbjahr des Vorjahres 20,4 Mio. € für bestimmte Teilportfolien zuvor gebildete Pauschalwertberichtigungen ertragswirksam aufgelöst worden waren.

Die neuerlichen Zuführungen zur pauschalen Risikovorsorge tragen den aktiven Maßnahmen zum Abbau des nicht-strategischen Kreditportfolios mit Schwerpunkt auf den mittel- bis langfristigen Projektfinanzierungen Rechnung. Die Entwicklung wird im Anhang (s. (5) Risikovorsorge) näher erläutert.

Vor allem durch gestiegene Auflösungen von Einzelwertberichtigungen/Rückstellungen konnten ohne Berücksichtigung der pauschalen Vorsorge per saldo 8,7 Mio. € Ertrag erzielt werden. Im vergleichenden Vorjahreszeitraum war dies noch ein Aufwand von 15,1 Mio. €.

Strukturierte Kreditprodukte

Die Risiken aus den verbliebenen strukturierten Kreditprodukten entfallen auf Positionen, die im Wesentlichen auf Risiken von Unternehmen referenzieren, sowie auf Rückbehalte von IKB-Eigenverbriefungen. Ökonomische Risiken aus Investments mit Subprime-Bezug bestehen für die IKB nur noch aus den im Zuge der Finanzkrise auf die Zweckgesellschaft Rio Debt Holdings übertragenen Assets.

Das Teilsegment Portfolioinvestments enthält per 30. September 2016 folgende Elemente:

- Verbriefungspositionen, die zum strategischen Kerngeschäft der Bank gehören und größtenteils aus der Verbriefung eigener Kredite stammen, in Höhe von nominal 44 Mio. € (31. März 2016: 57 Mio. €) mit einem Buchwert von 17 Mio. € (31. März 2016: 30 Mio. €). Diese Assets haben überwiegend ein Sub-Investment-Grade-Rating.
- Wertpapiere, die auf Rio Debt Holdings übertragen wurden, mit einem Nominalvolumen von 127 Mio. € (31. März 2016: 135 Mio. €) und einem Buchwert von 62 Mio. € (31. März 2016: 69 Mio. €). Die Subprime-Risiken der IKB belaufen sich auf einen Buchwert von 46 Mio. € (31. März 2016: 46 Mio. €).

Hinsichtlich der Asset-Klassen beträgt das Risiko der Investments mit Bezug auf Corporate Underlyings (CLOs) 17 Mio. € (31. März 2016: 22 Mio. €). Das Risiko der Assets mit Bezug auf ABS (ABS und CDO of ABS) beträgt 62 Mio. € (31. März 2016: 77 Mio. €).

Liquiditätsrisiko

Refinanzierungssituation

Wesentliche Bestandteile der Refinanzierung der IKB sind neben besicherten Finanzierungen im Interbankenmarkt (inklusive Eurex-Repo-Geschäften) und Refinanzierungen über die EZB das unter dem Einlagensicherungsfonds (ESF) besicherte Einlagen- und Schuldscheindarlehengeschäft mit Unternehmenskunden, Privatkunden und institutionellen Investoren.

Per 30. September 2016 beläuft sich das besicherte Refinanzierungsvolumen im Interbankenmarkt inklusive der Refinanzierungen über die EZB auf etwa 1,6 Mrd. € (31. März 2016: 2,3 Mrd. €).

Im Berichtszeitraum hat sich das Volumen von ESF-gesicherten Kundeneinlagen leicht erhöht. Der Bestand beläuft sich per 30. September 2016 auf knapp 5,5 Mrd. € (31. März 2016: 5,3 Mrd. €).

Neben diesen Kundeneinlagen hat die IKB auch unter dem ESF gesicherte Schuldscheindarlehen mit einem Gesamtvolumen von 1,8 Mrd. € ausstehen (31. März 2016: 1,8 Mrd. €). Zudem refinanziert sich die IKB über die Emission von ungesicherten Inhaberschuldverschreibungen im Privatkundensegment. Per 30. September 2016 beträgt das Gesamtvolumen rund 0,65 Mrd. € (31. März 2016: 0,6 Mrd. €).

Die Bank nutzt weiterhin für ihre Kunden aktiv Programmkredite und Globaldarlehen der öffentlichen Förderbanken.

Liquiditätssituation

Per 30. September 2016 hat die IKB die Liquiditätssituation für eine längere Zeit gesichert.

Die Bank rechnet, verteilt über die nächsten zwölf Monate, je nach Entwicklung des Neugeschäfts und unter Berücksichtigung der von Kunden nicht ausgenutzten Kreditlinien sowie Liquiditätszusagen, mit einem zu deckenden Mittelbedarf von etwa 6,1 Mrd. €. Der Mittelbedarf leitet sich aus den juristischen Fälligkeiten der Aktiv- und Passivpositionen sowie dem geplanten Kreditneugeschäft ab.

Zur Refinanzierung dieses Bedarfs stehen aus heutiger Sicht im Wesentlichen wie bisher die Hereinnahme von besicherten Kundengeldern und Schuldscheindarlehen, Mittelaufnahmen am Interbankenmarkt (Tages-

und Termingelder) in besicherter Form, die Teilnahme am EZB-Tenderverfahren, Inhaberschuldverschreibungen und die Veräußerung von Bilanzaktiva zur Verfügung. Weiterhin stellen auch besicherte Refinanzierungsstrukturen eine Option für die Bank dar.

Die Liquiditätsplanung basiert auf einer Reihe von Annahmen über die oben genannten und weitere liquiditätsbestimmende Faktoren der Aktiv- sowie der Passivseite. Im Falle eines kumulierten Nichteintritts mehrerer dieser Annahmen können sich Liquiditätsengpässe ergeben. In Betracht kommt hier z. B. eine Marktentwicklung, welche die Prolongation von durch den Einlagensicherungsfonds garantierten Passiva und den Verkauf von Bilanzaktiva nicht oder nicht ausreichend erlaubt. Für diesen Fall hat die IKB einen Liquiditätsnotfallplan, der ein Maßnahmenbündel und eine festgelegte Vorgehensweise beschreibt, mit welcher im Falle eines Liquiditätsengpasses reagiert wird.

Die Bank wird ihre Liquiditätskennziffer gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) in einem Korridor zwischen 1,25 und 2,00 steuern. Die Liquiditätskennziffer lag im Berichtszeitraum durchschnittlich bei 1,6 und damit deutlich über der gesetzlichen Mindestanforderung von 1,00.

Die Mindestanforderung für die Liquidity Coverage Ratio liegt seit dem 1. Januar 2016 bei 70 %. Die Bank strebt einen deutlich darüber liegenden Wert von über 100 % an. Dieser Wert wurde jederzeit eingehalten.

Marktpreisrisiko

Die folgende Tabelle zeigt im Jahresvergleich die Entwicklung des Marktpreisrisikoprofils auf Ebene des Risikokonsolidierungskreises mittels Zins- und Credit Spread-Basis Point Value sowie des Value at Risk zum 99 %-Konfidenzniveau mit einer Haltedauer von einem Tag.

Tabelle: Marktpreisrisikoprofil

in Mio. €	Stichtagswert zum 30.9.2016	Stichtagswert zum 31.3.2016
Zins-Basis Point Value (BPV)	-1,7	-2,0
Credit Spread-BPV	-7,1	-6,3
VaR – Zins und Volatilität	-10,7	-20,7
VaR – Credit-Spread	-58,4	-53,5
VaR – FX und Volatilität	-4,1	-3,5
VaR – Inflation und Volatilität	0,0	-0,8
Korrelationseffekt	19,9	20,5
VaR gesamt	-53,3	-58,0

Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Operationelle Risiken

Das Bruttoschadensvolumen im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2016/17 betrug insgesamt 0,2 Mio. € (Geschäftsjahr 2015/16 insgesamt: 30,1 Mio. €, aufgrund neuerer Erkenntnisse¹⁾ angepasst) auf Konzernebene. Davon entfielen rund 0,1 Mio. € (Geschäftsjahr 2015/16 insgesamt: 26,9 Mio. €, aufgrund neuerer

¹ Wesentliche Treiber für die rückwirkenden Anpassungen waren operationelle Sachverhalte aus zwei Kreditfällen, die erstmals im Geschäftsjahr 2012/13 als Risiko gemeldet wurden. Der Schaden hat sich rückblickend im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2015/16 materialisiert. Dem genannten Bruttoschaden stehen Minderungen in Höhe von 8,3 Mio. € entgegen, sodass ein Nettoschaden in Höhe von 8,7 Mio. € verbleibt.

Erkenntnisse angepasst) auf die IKB AG. Im Einzelfall beruhen die Schadensangaben noch auf Schätzungen, die zum Teil erst mit erheblichem zeitlichen Nachlauf präzisiert werden.

Rechtsrisiken

Gegenüber der Berichterstattung zum 31. März 2016 ergeben sich folgende Änderungen:

Im Zuge der aufgrund IKB 2.0 vorgenommenen Neuausrichtung erfolgt bei Abweichungen von den im Kreditgeschäft und kreditnahen Geschäft zur Anwendung kommenden Vertragsmustern und Standardtexten sowie bei individuell gestalteten Verträgen und Transaktionen eine Prüfung und Freigabe durch den Bereich Recht bzw. fällt in dessen Fachverantwortung.

Derivatgeschäft

Die Streitwerte der drei anhängigen Klagen summieren sich auf rund 3,7 Mio. €.

Abweichende Auffassung der Finanzverwaltung

Die IKB AG hat im August 2015 Steuerbescheide erhalten, in denen die abweichende Auffassung der Finanzverwaltung zur Anwendung von §§ 8c KStG/10a GewStG im Zusammenhang mit der unterjährig erfolgten Kapitalerhöhung der IKB AG und dem anschließenden Verkauf der IKB-Anteile der KfW an Lone Star im Geschäftsjahr 2008/09 umgesetzt wurde. Die IKB hat gegen die Steuerbescheide Rechtsmittel eingelegt. Die Körperschaftsteuer sowie der Solidaritätszuschlag für 2009 einschließlich Zinsen wurde gezahlt. Die Zahlung erfolgte in Höhe von rund 140 Mio. € zu Lasten der zum 31. März 2015 gebildeten Rückstellungen sowie in Höhe von 1 Mio. € zu Lasten des sonstigen betrieblichen Ergebnisses (weitere Zinsen). Für die Gewerbesteuer wurde der IKB auf Antrag Aussetzung der Vollziehung gewährt. Somit waren die Gewerbesteuer sowie die damit im Zusammenhang stehenden Zinsen noch nicht zu zahlen.

Die steuerrechtliche Beurteilung ist aus Sicht der IKB unverändert zur Berichterstattung zum 31. März 2016. Die IKB sieht weiterhin für die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag gute, im Hinblick auf die Gewerbesteuer sehr gute Erfolgsaussichten, ihre Rechtsposition letztendlich durchsetzen zu können.

Für die Gewerbesteuer und die damit im Zusammenhang stehenden Zinsen war auf Grundlage der sehr guten Erfolgsaussichten für ein letztinstanzliches Obsiegen und der damit einhergehenden überaus positiven Risikoeinschätzung weiterhin keine Rückstellung zu bilden. Gleichwohl kann nicht ausgeschlossen werden, dass im weiteren Verfahrensverlauf eine Neueinschätzung der Risiken notwendig wird. Das Risiko für die Gewerbesteuer beläuft sich auf rund 117 Mio. € zuzüglich Zinsen von 0,5 % pro Monat sowie Industrie- und Handelskammerbeitragsumlagen in Höhe von 1,2 Mio. €. Das potenzielle Zinsrisiko beläuft sich bis zum 30. September 2016 auf 37,5 Mio. € und beträgt für jeden weiteren Monat ca. 0,6 Mio. €. Für den Fall, dass sich dieses Risiko realisieren sollte, ergäben sich die folgenden Auswirkungen gemessen an den finanziellen Leistungsindikatoren per 31. März 2016:

- Die auf den 30. September 2016 ermittelte aufsichtsrechtliche harte Kernkapitalquote bzw. CET 1-Quote würde sich in der aufsichtsrechtlichen IKB-Gruppe um 1,2 %-Punkte, in der IKB AG um 1,3 %-Punkte verschlechtern.
- Die auf den 30. September 2016 ermittelte Leverage Ratio der aufsichtsrechtlichen Gruppe und der IKB AG würde um jeweils 0,7 %-Punkte sinken.
- Der Gewinn nach Steuern und vor Dotierung/Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) zum 30. September 2016 würde um 155,7 Mio. € sinken.

Auf die Liquidity Coverage Ratio und die Liquiditätskennzahl nach § 2 (1) Liquiditätsverordnung würden sich keine Auswirkungen ergeben.

Die Aleanta GmbH (100%ige Tochter der IKB AG ohne Ergebnisabführungsvertrag und daher auch nicht im ertragsteuerlichen Organkreis eingebunden) hat im Rahmen der Betriebsprüfung einer Gesellschaft, deren Gesamtrechtsnachfolgerin sie ist (Olessa GmbH), Ende April 2016 eine erste schriftliche Äußerung erhalten, nach der die Finanzverwaltung die rückwirkende Verschmelzung der Olessa GmbH im Geschäftsjahr 2010/11 auf die Aleanta GmbH als einen Fall des § 42 AO zu werten gedenkt. Die Betriebsprüfung ist noch nicht abgeschlossen. Die Aleanta GmbH hat zum Sachverhalt und zur derzeitigen Einschätzung der Betriebsprüfung Stellung genommen. Das maximale Risiko beläuft sich auf ca. 27 Mio. € Steuern zuzüglich Zinsen (bis 30. September 2016 rechnerisch rund 7 Mio. €) sowie IHK-Beitragsumlagen von 0,2 Mio. €. Erforderlichenfalls ist beabsichtigt, Rechtsmittel einzulegen.

Personalrisiken

Zur Durchführung von Kostensenkungs- und Optimierungsmaßnahmen wurde ein neuer Interessenausgleich und Sozialplan verhandelt und am 15. April 2016 unterzeichnet. Insgesamt ist ein Abbau von 151 Vollzeitbeschäftigten (VAK) innerhalb von zwei Jahren vorgesehen. Die ersten Maßnahmen wurden wie geplant in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2016/17 umgesetzt.

Die Anzahl der Eigenkündigungen sind weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

Bei Einführung des neuen Vergütungssystems zum Geschäftsjahr 2014/15 wurde ein Auszahlungsmodell für variable Vergütung eingeführt, bei dem die Kursentwicklung der Aktie der IKB AG als Maßstab für die nachhaltige Wertentwicklung verwendet wurde. Vor dem Hintergrund einer internen Analyse bezüglich der Tauglichkeit der Aktie als Instrument zur Abbildung der nachhaltigen Wertentwicklung des Institutes und des Delistings der IKB-Aktie hat der Vorstand beschlossen, rückwirkend ab dem Geschäftsjahr 2014/15 ein betriebswirtschaftliches Kennziffernsystem (bestehend aus u. a. aufsichtsrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Kennzahlen) zu implementieren. Dieses ist mit der Gehaltsrunde im Juli 2016 vollumfänglich umgesetzt worden.

Sonstige Risiken

Bezüglich der Risiken im Zusammenhang mit der Informationssicherheit, der IT-, Compliance-, Geschäfts- sowie strategischen Reputations- und Beteiligungsrisiken wird auf den Konzernlagebericht der IKB zum 31. März 2016 verwiesen. Wesentliche Änderungen haben sich seitdem nicht ergeben.

Gesamtaussage zur Risikosituation

Zur Mitte des Geschäftsjahres 2016/17 verfügt die IKB, gemessen an den regulatorischen Kapital- und Liquiditätskennziffern, über eine zufriedenstellende Position. Die CET 1-Quote beträgt in der Gruppe 11,2 % und deckt damit auch die Kapitalanforderungen aus dem bankenaufsichtlichen Überwachungsprozess (SREP). Die Leverage Ratio bewegt sich über 8 %, und die Liquiditätskennziffer gemäß Liquiditätsverordnung liegt mit durchschnittlich 1,6 im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2016/17 deutlich über den gesetzlichen Mindestanforderungen. Damit besteht für die IKB ein ausreichender Spielraum, die geplante Ausweitung des Geschäftsvolumens umzusetzen.

Allerdings sind nicht unerhebliche Unsicherheiten mit einer Reihe von aktuellen bankenaufsichtlichen Vorhaben (z. B. das sogenannte Basel IV-Paket) verbunden, die in den kommenden Monaten und mittelfristig kumulativ verwirklicht werden sollen. Allen diesen Vorhaben ist gemeinsam, die bestehenden Kapitalanforderungen tendenziell weiter zu erhöhen. Basierend auf einer planmäßigen Entwicklung der Ergebnisse und des Geschäftsmodells kann die erforderliche Kapitalstärkung sukzessive erfolgen.

Die Risikotragfähigkeit ist nicht nur für die nächsten zwölf Monate, sondern auch einen darüber hinausgehenden Zeitraum von weiteren zwei Jahren auf Basis der Planungen der Bank unverändert und ohne Einschränkung gegeben.

Aufgrund der positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung insbesondere in Deutschland in Verbindung mit dem konsequenten Risikomanagement der Bank bewegen sich die Adressenausfallrisiken auf sehr moderatem Niveau. Dies findet vor allem Ausdruck in geringen Risikovorsorgeerfordernissen sowie einem weiteren Rückgang der Non-performing Assets.

Das andauernde Niedrigzinsumfeld setzt alle Marktakteure, so auch die IKB, deutlichen Belastungen aus. Um in diesem Umfeld einen auskömmlichen Zinsüberschuss zu erwirtschaften, sind die Banken gezwungen, unter Berücksichtigung ihres Risikoappetits, entsprechende Marktpreisrisiken in Form von Zins- und Credit-Spread-Risiken einzugehen, ohne dabei ihre Risikotragfähigkeit zu gefährden. Dabei ist es der IKB gelungen, im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres, trotz des herausfordernden Umfelds, ihre Marktpreisrisiken sogar geringfügig zu reduzieren.

Die Liquidität ist aktuell und perspektivisch mit Puffer sichergestellt. Das operationelle Risiko ist als moderat einzuschätzen.

Die Stabilität der Bank bleibt nicht nur im Hinblick auf die Regulierung weiter von entscheidender Bedeutung, sondern stellt auch einen Schutz gegen die bestehenden geopolitischen Spannungen (Umsetzung Brexit, Auswirkung US-Wahl, instabile Lage in Nahost), die Unsicherheit bezüglich der konjunkturellen Entwicklung der Weltwirtschaft und des geldpolitischen Kurses der Notenbanken sowie die Auswirkungen der Niedrigzinspolitik dar.

Die geplanten und möglichen Regulierungsvorhaben für Banken werden auch die IKB vor erhebliche Herausforderungen stellen. Die Kosten der Erfüllung der regulatorischen Vorgaben einschließlich der Bankenabgabe sind ein wesentlicher Kostentreiber. Die Regulierungsvorhaben werden zu einem nicht zu unterschätzenden Risiko- und Wettbewerbsfaktor, da sie erhebliche Auswirkungen auf die Ausrichtung der Geschäftsmodelle haben werden und gerade kleinere und mittlere Banken überproportional belasten.

4. Chancenbericht

Über die Chancen der IKB wird ausführlich im Geschäftsbericht der IKB 2015/16 auf den Seiten 68 und 69 berichtet. Gegenüber dieser Darstellung gab es keine grundlegenden Veränderungen.

5. Prognosebericht

Zukünftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur sollte ihr moderates Wachstum fortsetzen. In den Schwellenländern könnte die Konjunktur sogar an Fahrt gewinnen. Einige der Länder dürften von der Stabilisierung des Ölpreises und anderer Rohstoffpreise profitieren. Auch die Industrieländer sollten auf ihrem moderaten Wachstumskurs bleiben. Die jüngste Gemeinschaftsdiagnose der führenden Forschungsinstitute geht von einer leichten Belebung der Weltwirtschaft aus.

Für die US-Wirtschaft, die bisher solide Zuwächse zeigte, aber recht kraftlos blieb, deuten viele Konjunkturindikatoren darauf hin, dass das Expansionstempo zulegen könnte. Die Institute rechnen mit einem Anstieg des US-BIP um 1,6 % im laufenden Jahr und um 2,3 % im Jahr 2017. Für den Euro-Raum deuten Indikatoren auf ein unverändertes Tempo der moderaten Expansion hin. Die Institute erwarten für Frankreich einen BIP-Zuwachs von 1,3 % für 2016 sowie 1,2 % für 2017 und für Italien von 0,8 % für 2016 und 0,9 % für 2017. In Spanien sollte die gesamtwirtschaftliche Entwicklung etwas an Schwung verlieren. Hier prognostizieren die Institute ein BIP-Wachstum von 3,1 % für 2016 und 2,2 % für 2017. Allerdings hat das US-Wahlergebnis das Prognoserisiko erhöht.

Für Großbritannien haben sich mit der Brexit-Entscheidung die wirtschaftlichen Aussichten eingetrübt. Infolge des starken Zuwachses im ersten Halbjahr 2016 wird das BIP-Wachstum in diesem Jahr mit rund 2 % nochmals recht kräftig ausfallen. Für 2017 wird mit einer deutlich niedrigeren Expansionsrate von 1,0 % zu rechnen sein. Das Prognoserisiko für Großbritannien und damit auch Deutschland bleibt wegen der Umsetzung des Brexit-Votums erhöht.

Die deutsche Wirtschaft sollte ebenfalls ihren Aufwärtstrend fortsetzen. Nach der Gemeinschaftsdiagnose dürfte das BIP kalenderbereinigt um 1,8 % für 2016 und um 1,7 % für 2017 zulegen. Der Zuwachs wird vor allem vom Konsum getragen. Die Institute erwarten, dass die Investitionstätigkeit in Deutschland durch das Brexit-Votum vorübergehend gedämpft wird. Im Verlauf des Jahres 2017 dürfte bei zunehmender Auslastung der Produktionskapazitäten die Investitionstätigkeit wieder kräftiger zulegen, die zusätzlich von den günstigen Finanzierungsbedingungen gestützt wird.

Die Geldpolitik in den großen Industrieländern bleibt sehr expansiv ausgerichtet. Vor dem Hintergrund globaler konjunktureller Risiken wird davon ausgegangen, dass die Niedrigzinsphase im Euro-Raum noch länger andauern und in den USA eine nur sehr langsame Straffung der Geldpolitik vorgenommen wird. Daher gehen die Institute für den Prognosezeitraum davon aus, dass die geldpolitischen Maßnahmen zu anhaltend günstigen Finanzierungsbedingungen auf Anleihe- und Kreditmärkten beitragen werden und sich die Kreditvergabe im Euro-Raum weiter beleben wird.

Die Banken stehen vor großen Herausforderungen. Umfangreiche regulatorische Anforderungen und ein länger anhaltendes Niedrigzinsumfeld belasten die Ertragsmöglichkeiten im Euro-Raum. Auf unabsehbare Zeit niedrige Zinsen können den Druck auf die Erträge weiter verstärken. Erschwerend kommt hinzu, dass die Banken einen Rückgang der Kreditzinsen nicht auffangen können, da sie die negativen Einlagezinsen nur bedingt weitergeben können.

Risiken für die Prognose ergeben sich aus einer Reihe von Unwägbarkeiten. In der Euro-Zone könnte Verunsicherung, wie etwa durch Probleme in den Bankensektoren – und dies nicht nur in Italien –, Verbraucher und Unternehmen dazu bewegen, weniger ausgabefreudig zu sein und so die gesamtwirtschaftliche Nachfrage dämpfen. Vor allem stellen aber die Folgen der Brexit-Entscheidung ein Risiko dar. Daneben gibt es anhaltende globale Unsicherheiten wie eine mögliche Eskalation geopolitischer Konflikte und ein möglicher Einbruch in China. Ebenfalls bergen die niedrigen Rohstoffpreise, auch wenn eine Erholung einsetzt, Gefah-

ren für viele rohstoffabhängige Länder. Zudem hat das US-Wahlergebnis das Prognoserisiko für die globale Konjunktur und die Finanzmärkte erhöht.

Vermögenslage

Zur Prognose über die Vermögenslage verweist die Bank auf die Ausführungen zur Vermögenslage im Kapitel 6. „Prognosebericht“ des Geschäftsberichts der IKB 2015/16 auf den Seiten 71 und 72 und hält diese Prognose auch für das zweite Halbjahr des Geschäftsjahres 2016/17 aufrecht.

Liquiditätssituation

Zur Prognose über die Liquiditätssituation verweist die Bank auf die Ausführungen zur Liquiditätssituation im Kapitel 6. „Prognosebericht“ des Geschäftsberichts der IKB 2015/16 auf der Seite 72 und hält diese Prognose auch für das zweite Halbjahr des Geschäftsjahres 2016/17 aufrecht.

Leverage Ratio

Zur Prognose über die Leverage Ratio verweist die Bank auf die Ausführungen zur Leverage Ratio im Kapitel 6. „Prognosebericht“ des Geschäftsberichts der IKB 2015/16 auf der Seite 73 und hält diese Prognose auch für das zweite Halbjahr des Geschäftsjahres 2016/17 aufrecht.

Ertragslage

Zur Prognose über die Ertragslage verweist die Bank auf die Ausführungen zur Ertragslage im Kapitel 6. „Prognosebericht“ des Geschäftsberichts der IKB 2015/16 auf der Seite 73 und hält diese Prognose auch für das zweite Halbjahr des Geschäftsjahres 2016/17 aufrecht.

Gesamtaussage

Die IKB hat im ersten Halbjahr ein positives Ergebnis erreicht und erwartet auf dieser Grundlage für das gesamte Geschäftsjahr 2016/17 plangemäß ein positives Ergebnis nach Steuern und vor Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB). Dieses Ergebnis wird, wie im Geschäftsbericht 2015/16 prognostiziert, voraussichtlich moderat über dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2015/16 liegen. Die IKB beabsichtigt, gegebenenfalls aufgelaufene Gewinne der IKB AG zum Ende des Geschäftsjahres in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB einzustellen. Die unter Berücksichtigung der allgemeinen Branchenrisiken des Institutes vorzunehmende Einstellung dient damit unter anderem der Absicherung gegen in diesem Lagebericht dargestellte Risiken.

Die Bedienung der Besserungsabreden in Höhe von insgesamt 1.151,5 Mio. € sowie von Wertaufholungsrechten der hybriden Kapitalgeber wird voraussichtlich dazu führen, dass für einen langen Zeitraum auch bei einem positiven Ergebnis keine oder nur geringe Überschüsse in der IKB AG ausgewiesen werden. Daneben wird, soweit zukünftig ein Jahresüberschuss ausgewiesen werden kann, auch der Abbau des Bilanzverlustes dazu führen, dass keine Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre der IKB AG möglich sein wird.

Zusammengefasster Zwischenabschluss der IKB Deutsche Industriebank AG und des Konzerns

Konzernbilanz der IKB Deutsche Industriebank AG zum 30. September 2016

in Mio. €	30.9.2016	31.3.2016
Aktivseite		
Barreserve	158,9	33,7
a) Kassenbestand	-	-
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	158,9	33,7
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	158,9	33,7
c) Guthaben bei Postgiroämtern	-	-
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	1.591,3	2.122,2
a) täglich fällig	1.494,3	1.918,6
b) andere Forderungen	97,0	203,6
Forderungen an Kunden	10.033,3	9.887,8
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	983,6	1.045,1
darunter: Kommunalkredite	474,0	514,4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.697,5	5.051,6
a) Geldmarktpapiere	-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen	4.679,0	5.035,7
ba) von öffentlichen Emittenten	2.584,2	2.887,6
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	2.532,7	2.835,5
bb) von anderen Emittenten	2.094,8	2.148,1
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.958,6	1.994,5
c) eigene Schuldverschreibungen	18,5	15,9
Nennbetrag	18,4	22,8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	470,9	470,1
Handelsbestand	-	-
Beteiligungen	3,8	11,1
darunter: an Kreditinstituten	0,2	0,2
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	-	-
Anteile an assoziierten Unternehmen	15,4	15,0
darunter: an Kreditinstituten	-	-
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	15,4	15,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,8	2,1
darunter: an Kreditinstituten	-	-
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	-	-
Treuhandvermögen	-	-
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch	-	-
Leasingvermögen	918,9	941,1
Immaterielle Anlagewerte	10,7	11,8
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	-	-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6,5	7,3
c) Geschäfts- oder Firmenwert	3,8	4,0
d) Geleistete Anzahlungen	0,4	0,5
Sachanlagen	216,5	220,0
Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital	-	-
Sonstige Vermögensgegenstände	235,2	251,8
Rechnungsabgrenzungsposten	235,6	275,3
Aktive latente Steuern	252,8	253,6
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	6,8	12,0
Summe der Aktiva	18.848,4	19.559,2

in Mio. €	30.9.2016	31.3.2016
Passivseite		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.881,9	7.897,0
a) täglich fällig	47,5	1.457,8
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6.834,4	6.439,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.854,7	7.498,4
a) Spareinlagen	-	-
b) andere Verbindlichkeiten	7.854,7	7.498,4
ba) täglich fällig	1.535,1	1.318,6
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6.319,6	6.179,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	789,6	773,8
a) begebene Schuldverschreibungen	789,6	773,8
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	-	-
Handelsbestand	-	-
Treuhandverbindlichkeiten	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	389,3	345,2
Rechnungsabgrenzungsposten	119,9	147,1
Passive latente Steuern	-	-
Rückstellungen	351,4	348,1
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16,2	8,7
b) Steuerrückstellungen	40,4	43,1
c) andere Rückstellungen	294,8	296,3
Nachrangige Verbindlichkeiten	822,0	921,7
Genussrechtskapital	32,2	32,2
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	32,2	32,2
Fonds für allgemeine Bankrisiken	585,0	585,0
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	-	-
Eigenkapital	1.022,4	1.010,7
a) Eingefordertes Kapital	1.621,5	1.621,5
Gezeichnetes Kapital	1.621,5	1.621,5
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-	-
Bedingtes Kapital	810,7	810,7
b) Kapitalrücklage	1.750,7	1.750,7
c) Gewinnrücklagen	5,3	5,3
ca) gesetzliche Rücklage	2,4	2,4
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	-	-
cc) satzungsmäßige Rücklagen	-	-
cd) andere Gewinnrücklagen	2,9	2,9
d) Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-5,5	-5,7
e) Bilanzverlust	-2.351,0	-2.361,1
f) Nicht beherrschende Anteile	1,4	-
Summe der Passiva	18.848,4	19.559,2
Eventualverbindlichkeiten	1.093,6	1.007,9
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	-	-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	1.093,6	1.007,9
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	-	-
Andere Verpflichtungen	1.819,1	1.560,2
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	-	-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	-	0,8
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.819,1	1.559,4

Bilanz der IKB Deutsche Industriebank AG zum 30. September 2016

in Mio. €	30.9.2016	31.3.2016
Aktivseite		
Barreserve	158,9	33,7
a) Kassenbestand	-	-
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	158,9	33,7
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	158,9	33,7
c) Guthaben bei Postgiroämtern	-	-
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	1.477,6	2.013,3
a) täglich fällig	1.394,6	1.822,1
b) andere Forderungen	83,0	191,2
Forderungen an Kunden	11.482,6	11.467,0
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	983,6	1.045,1
darunter: Kommunalkredite	474,0	514,4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.321,5	4.704,6
a) Geldmarktpapiere	-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen	4.303,0	4.688,7
ba) von öffentlichen Emittenten	2.192,5	2.502,9
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	2.141,0	2.450,7
bb) von anderen Emittenten	2.110,5	2.185,8
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.842,2	1.879,1
c) eigene Schuldverschreibungen	18,5	15,9
Nennbetrag	18,4	16,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2,2	1,7
Handelsbestand	-	-
Beteiligungen	0,7	0,7
darunter: an Kreditinstituten	0,2	0,2
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	-	-
Anteile an verbundenen Unternehmen	254,9	148,4
darunter: an Kreditinstituten	-	-
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	-	-
Treuhandvermögen	-	-
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch	-	-
Immaterielle Anlagewerte	3,7	4,6
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	-	-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3,7	4,6
c) Geschäfts- oder Firmenwert	-	-
d) Geleistete Anzahlungen	-	-
Sachanlagen	4,1	199,8
Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital	-	-
Sonstige Vermögensgegenstände	177,1	217,7
Rechnungsabgrenzungsposten	268,0	314,5
Aktive latente Steuern	249,0	249,7
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	6,7	11,9
Summe der Aktiva	18.407,0	19.367,6

in Mio. €	30.9.2016	31.3.2016
Passivseite		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.846,0	7.872,5
a) täglich fällig	45,6	1.456,8
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6.800,4	6.415,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.997,0	7.506,2
a) Spareinlagen	-	-
b) andere Verbindlichkeiten	7.997,0	7.506,2
ba) täglich fällig	1.672,1	1.318,9
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6.324,9	6.187,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	680,5	870,7
a) begebene Schuldverschreibungen	680,5	870,7
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	-	-
Handelsbestand	-	-
Treuhandverbindlichkeiten	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	288,8	379,0
Rechnungsabgrenzungsposten	101,2	153,8
Passive latente Steuern	-	-
Rückstellungen	318,4	314,3
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2,9	-
b) Steuerrückstellungen	39,1	42,3
c) andere Rückstellungen	276,4	272,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	347,0	446,6
Genussrechtskapital	32,2	32,2
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	32,2	32,2
Fonds für allgemeine Bankrisiken	585,0	585,0
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	-	-
Eigenkapital	1.210,9	1.207,3
a) Eingefordertes Kapital	1.621,5	1.621,5
Gezeichnetes Kapital	1.621,5	1.621,5
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-	-
Bedingtes Kapital	810,7	810,7
b) Kapitalrücklage	1.750,7	1.750,7
c) Gewinnrücklagen	2,4	2,4
ca) gesetzliche Rücklage	2,4	2,4
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	-	-
cc) satzungsmäßige Rücklagen	-	-
cd) andere Gewinnrücklagen	-	-
d) Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-	-
e) Bilanzverlust	-2.163,7	-2.167,3
Summe der Passiva	18.407,0	19.367,6
Eventualverbindlichkeiten	2.033,1	1.941,5
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	-	-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	2.033,1	1.941,5
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	-	-
Andere Verpflichtungen	1.657,5	1.435,0
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	-	-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	-	0,8
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.657,5	1.434,2

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der IKB Deutsche Industriebank AG für die Zeit vom 1. April bis 30. September 2016

in Mio. €	2016/17	2015/16
Aufwendungen		
Leasingaufwendungen	-92,1	-99,1
Zinsaufwendungen	-282,0	-341,5
darunter: positive Zinsen	8,7	1,7
Provisionsaufwendungen	-7,3	-7,0
Nettoaufwand des Handelsbestands	-	-
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-134,7	-138,3
a) Personalaufwand	-89,7	-89,9
aa) Löhne und Gehälter	-75,4	-75,3
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-14,3	-14,6
darunter: für Altersversorgung	-4,3	-5,4
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-45,0	-48,4
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-153,6	-163,2
a) auf Leasingvermögen	-146,9	-158,6
b) auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-6,7	-4,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-458,9	-398,8
Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	-
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-17,6	-
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-8,1	-4,2
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-	-
Außerordentliche Aufwendungen	-17,1	-2,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-19,9	4,9
Sonstige Steuern, soweit nicht unter dem Posten "Sonstige betriebliche Aufwendungen" ausgewiesen	-1,0	-0,7
Jahresüberschuss	-10,1	-23,1
Summe der Aufwendungen	-1.202,4	-1.173,3

in Mio. €	2016/17	2015/16
Erträge		
Leasingerträge	270,2	292,4
Zinserträge aus	393,1	445,9
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	344,9	379,7
darunter: negative Zinsen	4,6	0,7
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	48,2	66,2
darunter: negative Zinsen	-	-
Laufende Erträge aus	1,8	2,4
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,3	0,2
b) Beteiligungen	0,6	1,2
c) Anteilen an assoziierten Unternehmen	0,9	1,0
d) Anteilen an verbundenen Unternehmen	-	-
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	-	-
Provisionserträge	24,6	21,3
Nettoertrag des Handelsbestands	-	0,4
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	-	13,8
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	165,8	94,5
Sonstige betriebliche Erträge	346,9	301,8
Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	-
Außerordentliche Erträge	-	0,8
Erträge aus Verlustübernahme	-	-
Jahresfehlbetrag	-	-
Summe der Erträge	1.202,4	1.173,3
Jahresüberschuss	10,1	23,1
Nicht beherrschende Anteile	-	-
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-2.361,1	-2.371,5
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	-	-
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	-	-
Entnahmen aus Genussrechtskapital	-	-
Entnahmen Stille Einlage	-	-
Einstellungen in Gewinnrücklagen	-	-
Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals	-	-
Bilanzverlust	-2.351,0	-2.348,3

Gewinn- und Verlustrechnung der IKB Deutsche Industriebank AG für die Zeit vom 1. April bis 30. September 2016

in Mio. €	2016/17	2015/16
Aufwendungen		
Zinsaufwendungen	-292,3	-350,6
darunter: positive Zinsen	8,7	1,7
Provisionsaufwendungen	-2,1	-2,6
Nettoaufwand des Handelsbestands	-	-
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-107,5	-115,6
a) Personalaufwand	-66,4	-70,7
aa) Löhne und Gehälter	-56,0	-59,8
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-10,4	-10,9
darunter: für Altersversorgung	-3,7	-4,2
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-41,1	-44,9
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-3,5	-2,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-431,8	-359,5
Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	-
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-16,1	-
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-2,3	-1,2
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-	-
Außerordentliche Aufwendungen	-13,0	-2,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-18,9	7,4
Sonstige Steuern, soweit nicht unter dem Posten "Sonstige betriebliche Aufwendungen" ausgewiesen	-0,2	-0,1
Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	-	-
Jahresüberschuss	-3,6	-4,9
Summe der Aufwendungen	-891,3	-831,7

Halbjahresbericht der IKB 2016/2017

in Mio. €	2016/17	2015/16
Erträge		
Zinserträge aus	392,8	455,4
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	352,8	398,3
darunter: negative Zinsen	4,6	0,7
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	40,0	57,1
darunter: negative Zinsen	-	-
Laufende Erträge aus	0,4	1,0
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,1	-
b) Beteiligungen	0,3	1,0
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	-	-
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	-	-
Provisionserträge	21,2	19,4
Nettoertrag des Handelsbestands	-	0,4
darunter: Einstellung in (-) bzw. Auflösung von (+) Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	-	-
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	-	14,2
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	142,7	78,8
Sonstige betriebliche Erträge	334,2	260,1
Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	-
Außerordentliche Erträge	-	2,4
Erträge aus Verlustübernahme	-	-
Jahresfehlbetrag	-	-
Summe der Erträge	891,3	831,7
Jahresüberschuss	3,6	4,9
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-2.167,3	-2.167,3
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	-	-
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	-	-
Entnahmen aus Genussrechtskapital	-	-
Entnahmen Stille Einlage	-	-
Einstellungen in Gewinnrücklagen	-	-
Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals	-	-
Bilanzverlust	-2.163,7	-2.162,4

Anhang und Konzernanhang

Angewandte Rechnungslegungsgrundsätze

(1) Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses

Der Halbjahresbericht der IKB Deutsche Industriebank AG (IKB AG), Düsseldorf, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter HRB 1130, sowie des IKB-Konzerns (Konzern) zum 30. September 2016 wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) und unter Beachtung der einschlägigen Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) und den vom Deutschen Standardisierungsrat (DSR) verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz gemäß § 342 Abs. 2 HGB bekannt gemachten Standards (DRS) aufgestellt. Der vorliegende Abschluss sollte zusammen mit dem testierten Einzel- und Konzernabschluss der IKB AG zum 31. März 2016 gelesen werden.

Der Halbjahresbericht zum 30. September 2016 umfasst die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und ausgewählte erläuternde Angaben im Rahmen des verkürzten Anhangs sowie einen verkürzten Konzernzwischenlagebericht. Auf die freiwillige Erstellung eines (verkürzten) Eigenkapitalspiegels und einer (verkürzten) Kapitalflussrechnung wurde verzichtet. Hinsichtlich der Ereignisse und Sachverhalte der aktuellen Zwischenberichtsperiode, die für das Verständnis der wesentlichen Änderungen der Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber den dargestellten Vergleichszahlen relevant sind, wird zusätzlich zu den Angaben im verkürzten Anhang auch auf die Ausführungen zu Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Zwischenlagebericht verwiesen.

Die Vergleichszahlen für das Vorjahr sind nach den handelsrechtlichen Vorschriften ermittelt und gemäß § 298 Abs. 1 i.V.m. § 265 Abs. 2 HGB angegeben.

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der für Kreditinstitute vorgesehenen Formblätter gemäß § 2 RechKredV gegliedert. Die Konzernbilanz und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind um branchenspezifisch bedingte Posten für das Leasinggeschäft ergänzt. Die Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Kontoform (Formblatt 2 RechKredV).

Die Beträge werden grundsätzlich in Millionen Euro angegeben. Aufgrund von Rundungen können sich bei Summenbildungen in den Anhangangaben geringfügige Abweichungen ergeben. Beträge unter 50 Tsd. € sowie Nullwerte werden im Konzern- und Jahresabschluss der IKB AG mit einem Strich dargestellt.

Der Konzernanhang und der Anhang der IKB AG sind zusammengefasst. Soweit nicht gesondert vermerkt, gelten die getroffenen Aussagen sowohl für den Konzern- als auch für den Einzelabschluss der IKB AG. Der zusammengefasste Zwischenabschluss und Zwischenlagebericht des vorliegenden Halbjahresberichts wurden einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Das Geschäftsjahr der IKB beginnt mit dem 1. April und endet am 31. März.

Es werden im Zwischenabschluss grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Einzel- und Konzernabschluss zum 31. März 2016 angewendet. Änderungen ergaben sich bei den folgenden Sachverhalten:

(2) Ausweis- und Bewertungsänderungen

Die IKB AG hat im Rahmen der Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) von der Möglichkeit gemäß Artikel 67 EGHGB (Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch) Gebrauch gemacht, den Mehraufwand aus der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen über 15 Jahre zu verteilen.

Diese 1/15-Regelung wurde auch im Konzern für die Tochtergesellschaft IKB Leasing GmbH zum 31. März 2016 angewendet. Zum 30. September 2016 wurde der auf die Pensionsrückstellung der IKB Leasing entfallende BilMoG-Unterschiedsbetrag in Höhe von 4 Mio. € vollständig den Pensionsrückstellungen im Konzern zugeführt.

Aus § 284 Absatz 1 HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes ergibt sich die Anforderung, die Angaben zu den einzelnen Posten der Bilanz oder Gewinn- und Verlustrechnung im Anhang in der Reihenfolge der einzelnen Bilanzposten darzustellen. Aus diesem Grund hat sich die Reihenfolge der Darstellung der Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung im Vergleich zum Vorjahr geringfügig geändert. Über Ereignisse nach dem Ablauf des Geschäftsjahres (Nachtragsbericht) ist im Vergleich zum Vorjahr gemäß § 285 Nr. 33 HGB nunmehr verpflichtend im Anhang und nicht mehr im Lagebericht zu berichten.

(3) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 30. September 2016 sind neben der IKB AG 50 (31. März 2016: 46) Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Zum 30. Juni 2016 wurden die beiden polnischen Tochterunternehmen IKBL Asset spółka z ograniczona odpowiedzialnoscia & Co. spółka komandytowa und IKBL ASSET Spolka z ograniczona odpowiedzialnoscia erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. Gegenstand der Gesellschaften ist die Erbringung von sonstigen Finanzierungsdienstleistungen.

Das Vermögen der Equity Fund GmbH wurde im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme mit Wirkung zum 1. Januar 2016 auf die IKB Invest GmbH übertragen.

Zum 30. September 2016 wird das Tochterunternehmen IKB Grundstücksgesellschaft Düsseldorf GmbH im Rahmen der Vollkonsolidierung erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. Zuvor firmierte die Gesellschaft unter IKB NewCo 4 GmbH. Gesellschaftszweck ist die Verwaltung eigenen Vermögens.

Ebenfalls zum 30. September 2016 werden die neu gegründeten Gesellschaften IKB Grundbesitzgesellschaft Düsseldorf GmbH & Co. KG und IKB Grundbesitzgesellschaft Frankfurt GmbH & Co. KG erstmals als vollkonsolidierte Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Gegenstand der Gesellschaften ist der An- und Verkauf von Immobilien sowie deren Verwaltung und Vermietung. Von den Gesellschaften werden die teilweise bankbetrieblich genutzten Gebäude der IKB-Hauptverwaltung in Düsseldorf bzw. das Verwaltungsgebäude in Frankfurt am Main gehalten.

Ein assoziiertes Unternehmen (31. März 2016: ein) wird nach der Equity-Methode im Konzernabschluss bewertet.

Zu weiteren Informationen verweisen wir auf die Ziffer (23).

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wird einheitlich nach den für die IKB AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Dabei werden die Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen, die keine Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitute sind, auf die Gliederungsschemata der RechKredV-Formblätter übergeleitet. Sofern eine Konzerngesellschaft keinen Zwischenabschluss zum 30. September erstellt, werden die wesentlichen Geschäftsvorfälle, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem 30. September 2016 eingetreten sind, berücksichtigt.

Im Zwischenabschluss werden die gleichen Konsolidierungsgrundsätze wie im Konzernabschluss zum 31. März 2016 angewendet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt seit Inkrafttreten des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) für erstkonsolidierte Unternehmen nach der Neubewertungsmethode in Übereinstimmung mit § 301 HGB. Vor Inkrafttreten des BilMoG erstmalig einbezogene Unternehmen werden nach der sogenannten Buchwertmethode konsolidiert.

Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Konzernunternehmen werden konsolidiert, soweit dem keine branchenspezifischen Rechnungslegungsvorschriften entgegenstehen. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode in Übereinstimmung mit § 312 HGB (Buchwertmethode) bewertet. Im Rahmen der Bilanzierung nach der Equity-Methode wird auf einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern verzichtet, da die Auswirkungen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

(5) Risikovorsorge

Die Vorsorge für Risiken im Kreditgeschäft umfasst Wertberichtigungen und Rückstellungen für alle erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken sowie für latente Ausfallrisiken.

Zur Berechnung der Pauschalwertberichtigungen und pauschal ermittelter Rückstellungen für das Kreditgeschäft verweisen wir auf die Ausführungen zur Risikovorsorge im Geschäftsbericht der IKB 2015/16 auf Seite 93. Veränderungen ergaben sich insbesondere aus folgenden Entwicklungen:

Der Bestand der Pauschalwertberichtigungen und allgemeinen Risikovorsorge inklusive der Länderrisikovorsorge für Kundenforderungen, Forderungen an Kreditinstitute, Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen beträgt im Konzern insgesamt 193,9 Mio. € (31. März 2016: 166,2 Mio. €). Für Wertpapiere bestehen Pauschalwertberichtigungen im Konzern in Höhe von 2,9 Mio. € (31. März 2016: 3,3 Mio. €).

Die Erhöhung im Berichtszeitraum in Höhe von per saldo 28 Mio. € entfällt dabei im Wesentlichen auf:

- Höhere Verlustrisiken im Zusammenhang mit geplanten Verkäufen von nicht strategischen Assets mit Schwerpunkt mittel- bis langfristiger Projektfinanzierungen in Höhe von 32 Mio. € (17 Mio. € Auflösung nach Verkäufen/Neubildung von 49 Mio. € für weitere Verkäufe).
- Höherer Expected Loss in Höhe von 2 Mio. € aufgrund angestiegener Kreditzusagen.
- Geringerer Vorsorgebedarf in Höhe von 5 Mio. € durch den Rückgang der durchschnittlichen historischen Kreditverluste.

Erläuterungen zur Bilanz

(6) Laufzeitengliederung ausgewählter Bilanzposten nach Restlaufzeiten

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	30.9.2016	31.3.2016	30.9.2016	31.3.2016
Forderungen an Kreditinstitute¹⁾	97,0	203,6	83,0	191,2
mit einer Restlaufzeit von				
bis 3 Monate	45,4	123,8	32,8	111,4
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	11,7	35,1	10,3	35,1
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	24,4	25,3	24,4	25,3
mehr als 5 Jahre	15,5	19,4	15,5	19,4
Forderungen an Kunden	10.033,3	9.887,8	11.482,6	11.467,0
mit einer Restlaufzeit von				
bis 3 Monate	955,6	949,3	1.038,9	986,0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.140,9	1.495,0	1.280,7	1.618,3
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	5.728,1	5.177,2	6.909,7	6.292,3
mehr als 5 Jahre	2.208,7	2.266,3	2.253,3	2.570,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten¹⁾	6.834,4	6.439,2	6.800,4	6.415,7
mit einer Restlaufzeit von				
bis 3 Monate	1.299,5	892,9	1.297,1	891,2
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.112,4	1.121,9	1.104,9	1.115,6
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.233,8	3.247,8	3.210,4	3.232,6
mehr als 5 Jahre	1.188,7	1.176,6	1.188,0	1.176,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden¹⁾	6.319,6	6.179,8	6.324,9	6.187,3
mit einer Restlaufzeit von				
bis 3 Monate	1.208,3	922,0	1.215,2	929,5
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.922,6	2.141,1	1.922,1	2.141,1
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.595,4	2.442,1	2.594,3	2.442,1
mehr als 5 Jahre	593,3	674,6	593,3	674,6

1) jeweils ohne täglich fällige Forderungen bzw. Verbindlichkeiten

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren haben 220,6 Mio. € (31. März 2016: 145,0 Mio. €) im Konzern und 214,9 Mio. € (31. März 2016: 135,6 Mio. €) in der IKB AG eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Von den unter den Verbrieften Verbindlichkeiten enthaltenen begebenen Schuldverschreibungen haben 208,0 Mio. € (31. März 2016: 161,9 Mio. €) im Konzern und 143,7 Mio. € (31. März 2016: 85,9 Mio. €) in der IKB AG eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

(7) Pensionsgeschäfte

Der Buchwert der zum Stichtag in der Bilanz ausgewiesenen und im Rahmen von echten Pensionsgeschäften übertragenen Vermögensgegenstände beträgt im Konzern 1.336,0 Mio. € (31. März 2016: 2.162,3 Mio. €) und in der IKB AG 1.714,4 Mio. € (31. März 2016: 2.391,1 Mio. €).

(8) Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Konzern					
		30.9.2016		31.3.2016	
		Verbundene Unternehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Verbundene Unternehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
in Mio. €					
Forderungen an Kreditinstitute		-	-	-	-
Forderungen an Kunden		18,3	40,2	-	38,8
Sonstige Vermögensgegenstände		-	-	-	-

IKB AG					
		30.9.2016		31.3.2016	
		Verbundene Unternehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Verbundene Unternehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
in Mio. €					
Forderungen an Kreditinstitute		-	-	-	-
Forderungen an Kunden		2.462,9	40,0	2.535,7	38,6
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ¹⁾		193,6	-	221,7	-
Sonstige Vermögensgegenstände		20,7	-	21,9	-

1) Hier werden erstmalig Schuldverschreibungen einer konsolidierten Zweckgesellschaft ausgewiesen.

(9) Anlagevermögen

Konzern:

in Mio. €	Immaterielle Vermögensgegenstände	Sachanlagen	Leasingvermögen	Beteiligungen	Anteile an assoziierten Unternehmen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.3.2016	67,6	273,0	1.895,0	16,5	11,1	9,2	5.079,5	474,9	7.826,8
Zugänge	1,4	1,5	160,3	-	-	-	1.391,0	1,7	1.555,9
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-0,1	-	-	-0,1
Effekte aus Währungsumrechnung	-	-	-0,2	-	-	-	0,8	-	0,6
Abgänge	-0,2	-1,1	-221,3	-7,3	-	-1,2	-1.752,5	-1,0	-1.984,6
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 30.9.2016	68,8	273,4	1.833,8	9,2	11,1	7,9	4.718,8	475,6	7.398,6
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen bis zum 31.3.2016	-55,8	-53,0	-953,9	-5,4	3,9	-7,1	-43,8	-4,8	-1.119,9
Zuschreibungen	-	-	0,5	-	0,4	-	4,5	0,1	5,5
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-2,5	-4,4	-147,4	-	-	-	-3,4	-	-157,7
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-0,7	-	-0,7
Effekte aus Währungsumrechnung	-	-	0,1	-	-	-	-0,9	-	-0,8
Abgänge	0,2	0,5	185,8	-	-	-	4,5	-	191,0
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen bis zum 30.9.2016	-58,1	-56,9	-914,9	-5,4	4,3	-7,1	-39,8	-4,7	-1.082,6
Restbuchwert zum 30.9.2016	10,7	216,5	918,9	3,8	15,4	0,8	4.679,0	470,9	6.316,0
Restbuchwert zum 31.3.2016	11,8	220,0	941,1	11,1	15,0	2,1	5.035,7	470,1	6.706,9

Die Zinsabgrenzungen des Geschäfts- und Vorjahres sind in den Zu- und Abgängen enthalten.

IKB AG:

in Mio. €	Immaterielle Vermögensgegenstände	Sachanlagen	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.3.2016	86,5	223,2	1,2	1.159,1	4.725,7	1,7	6.197,4
Zugänge	0,9	0,2	-	106,5	1.322,1	0,5	1.430,2
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-
Effekte aus Währungsumrechnung	-	-	-	-	0,6	-	0,6
Abgänge	-	-198,0	-	-	-1.708,4	-	-1.906,4
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 30.9.2016	87,4	25,4	1,2	1.265,6	4.340,0	2,2	5.721,8
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen bis zum 31.3.2016	-81,9	-23,4	-0,5	-1.010,7	-37,0	-	-1.153,5
Zuschreibungen	-	0,1	-	-	1,1	-	1,2
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-1,8	-1,9	-	-	-0,4	-	-4,1
Umbuchungen	-	-	-	-	-0,7	-	-0,7
Effekte aus Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	3,9	-	-	-	-	3,9
Kumulierte Ab- und Zuschreibungen bis zum 30.9.2016	-83,7	-21,3	-0,5	-1.010,7	-37,0	-	-1.153,2
Restbuchwert zum 30.9.2016	3,7	4,1	0,7	254,9	4.303,0	2,2	4.568,6
Restbuchwert zum 31.3.2016	4,6	199,8	0,7	148,4	4.688,7	1,7	5.043,9

Die Zinsabgrenzungen des Geschäfts- und Vorjahres sind in den Zu- und Abgängen enthalten.

Die Abgänge bei den Sachanlagen betreffen bei der IKB AG insbesondere den im August 2016 erfolgten konzerninternen Verkauf des teilweise bankbetrieblich genutzten Verwaltungsgebäudes der IKB-Zentrale in Düsseldorf an die IKB Grundbesitzgesellschaft Düsseldorf GmbH & Co. KG, Düsseldorf.

Im Konzern befinden sich zum Stichtag zwei (31. März 2016: zwei) teilweise bankbetrieblich genutzte Gebäude und Grundstücke mit einem Buchwert von insgesamt 204,7 Mio. € (31. März 2016: 204,4 Mio. €) im Bestand. Durch den konzerninternen Verkauf befindet sich bei der IKB AG zum Stichtag kein (31. März 2016: ein) teilweise bankbetrieblich genutztes Gebäude mehr im Bestand. Zum 31. März 2016 hatte das Gebäude in der IKB AG einen Buchwert von 194,5 Mio. €.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung ist im Konzern in Höhe von 11,5 Mio. € (31. März 2016: 13,6 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe von 3,8 Mio. € (31. März 2016: 5,0 Mio. €) in den Sachanlagen enthalten.

Die Abgänge bei den Beteiligungen im Konzern in Höhe von 7,3 Mio. € resultieren im Wesentlichen aus der zum 30. Juni 2016 erfolgten Veräußerung der Anteile an der AWEBA Werkzeugbau GmbH Aue, Aue. Die Abgänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen im Konzern in Höhe von 1,2 Mio. € resultieren im Wesentlichen aus der zum 30. September 2016 erfolgten Verschmelzung der Erste Equity Suporta GmbH auf die Aleanta GmbH, Düsseldorf.

Die Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen in der IKB AG resultieren im Wesentlichen aus Kapitalzuführungen im Rahmen des konzerninternen Verkaufs des Hauptverwaltungsgebäudes der IKB in Düsseldorf.

Der Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ enthält überwiegend europäische Staatsanleihen und Bankenanleihen.

Im Konzern werden im Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ insbesondere dem Anlagevermögen zugeordnete Anteile an Spezialsondervermögen ausgewiesen.

Insgesamt bestehen im Konzern für Wertpapiere des Anlagevermögens unrealisierte Verluste in Höhe von 20,0 Mio. € (31. März 2016: 31,5 Mio. €) bezogen auf Buchwerte von 367,8 Mio. € (31. März 2016: 705,3 Mio. €) und beizulegende Zeitwerte von 347,8 Mio. € (31. März 2016: 673,8 Mio. €). In der IKB AG betragen für Wertpapiere des Anlagevermögens die unrealisierten Verluste bei Buchwerten von 508,5 Mio. € (31. März 2016: 516,6 Mio. €) und beizulegenden Zeitwerten von 471,7 Mio. € (31. März 2016: 463,6 Mio. €) insgesamt 36,8 Mio. € (31. März 2016: 53,0 Mio. €).

Abschreibungen erfolgten für diese Wertminderungen im Konzern und in der IKB AG nicht, da die Differenzen als voraussichtlich nicht dauerhaft im Sinne von § 253 Abs. 3 HGB beurteilt wurden.

Bei den Vermögensgegenständen des Anlagevermögens wurden im aktuellen Geschäftsjahr aufgrund von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen außerplanmäßige Abschreibungen im Konzern in Höhe von 4,5 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) vorgenommen.

Die angegebenen Werte enthalten keine Zinsabgrenzungen.

(10) Nachrangige Vermögensgegenstände

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	30.9.2016	31.3.2016	30.9.2016	31.3.2016
Forderungen an Kunden	285,6	353,3	285,6	353,3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,4	0,7	0,4	0,7
Handelsbestand	-	-	-	-
Gesamt	286,0	354,0	286,0	354,0

Bei den im Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesenen nachrangigen Vermögensgegenständen handelt es sich um eigene Schuldverschreibungen.

(11) Sonstige Vermögensgegenstände

In den „Sonstigen Vermögensgegenständen“ sind folgende Sachverhalte enthalten:

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	30.9.2016	31.3.2016	30.9.2016	31.3.2016
Devisenausgleichsposten	71,5	35,6	70,7	34,8
Forderungen aus dem Leasinggeschäft	40,1	27,3	-	-
Forderungen an Finanzbehörden	21,4	37,8	14,6	29,8
Noch nicht verwertete Mietkaufobjekte	9,4	9,3	-	-
Forderungen aus Derivaten	5,3	2,1	5,3	2,1
Zinsabgrenzung Derivate	60,9	104,7	61,1	105,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5,3	2,6	0,4	0,8
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-	20,7	21,9
Übrige Vermögensgegenstände	21,3	32,4	4,3	23,1
Gesamt	235,2	251,8	177,1	217,7

Der Devisenausgleichsposten aus Devisenkassakursneutralisierung stellt den bilanziellen Gegenposten der Devisenerfolge aus Währungsderivaten des Anlagebuches dar, welcher zur Währungsbewertung nach § 340h HGB herangezogen wird.

Bei den Forderungen aus dem Leasinggeschäft handelt es sich im Konzern im Wesentlichen um geleistete Anzahlungen auf noch nicht abgerechnete Mietkaufverträge.

(12) Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagien aus zum Nennwert bilanzierten Verbindlichkeiten im Konzern in Höhe von 3,7 Mio. € (31. März 2016: 5,0 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe von 3,7 Mio. € (31. März 2016: 5,0 Mio. €) sowie Abgrenzungen für das Derivategeschäft im Konzern in Höhe von 220,1 Mio. € (31. März 2016: 259,0 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe von 260,2 Mio. € (31. März 2016: 304,8 Mio. €) enthalten.

(13) Aktive latente Steuern

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	30.9.2016	31.3.2016	30.9.2016	31.3.2016
Überhang der aktiven latenten Steuern	252,8	253,6	249,0	249,7

(14) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in Mio. €	Konzern			
	30.9.2016		31.3.2016	
	Verbundene Unternehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Verbundene Unternehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3,6	0,9	3,7	0,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	239,2	-	165,2	-

in Mio. €	IKB AG			
	30.9.2016		31.3.2016	
	Verbundene Unternehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Verbundene Unternehmen	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	178,6	0,9	35,0	0,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	250,1	-
Sonstige Verbindlichkeiten ¹⁾	153,4	-	230,0	-

1) Hier werden erstmalig auch Verbindlichkeiten gegenüber konsolidierten Zweckgesellschaften ausgewiesen. Der Vergleichswert zum 31. März 2016 wurde um 214,0 Mio. € angepasst.

(15) Sonstige Verbindlichkeiten

Die „Sonstigen Verbindlichkeiten“ setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	30.9.2016	31.3.2016	30.9.2016	31.3.2016
True-Sale-Verbriefungen	-	-	143,2	213,4
Verbindlichkeiten aus Veräußerung von Leasingforderungen	239,2	172,4	-	-
Synthetische Verbriefungen	-	-	0,6	0,5
Devisenausgleichsposten	-	-	-	-
Verpflichtungen aus Derivaten	28,5	21,0	28,5	21,0
Zinsabgrenzung Derivate	94,2	101,0	91,4	96,4
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	10,1	12,8	8,7	10,7
Rechnungsabgrenzung Nachrangige Verbindlichkeiten	3,6	2,4	3,6	2,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,7	12,2	0,5	11,4
Übrige Verbindlichkeiten	13,0	23,4	12,3	23,2
Gesamt	389,3	345,2	288,8	379,0

Im Konzern wurden Leasingforderungen an nicht konsolidierte Zweckgesellschaften verkauft. Die Transaktion führte nicht zu einem bilanziellen Abgang, sodass für die verkauften Leasingforderungen korrespondierende Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Diese Verbindlichkeiten werden zur transparenteren Darstellung als „Verbindlichkeiten aus Veräußerung von Leasingforderungen“ separat ausgewiesen.

(16) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagien aus zum Nennwert bilanzierten Forderungen im Konzern in Höhe von 24,4 Mio. € (31. März 2016: 22,8 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe von 24,4 Mio. € (31. März 2016: 22,8 Mio. €), Abgrenzungsposten aus dem Leasinggeschäft im Konzern in Höhe von 51,7 Mio. € (31. März 2016: 48,5 Mio. €) sowie Abgrenzungen für das Derivategeschäft im Konzern in Höhe von 40,9 Mio. € (31. März 2016: 72,6 Mio. €) und in der IKB AG in Höhe von 75,7 Mio. € (31. März 2016: 129,7 Mio. €) enthalten.

(17) Pensionsrückstellungen

Aufgrund der verpflichtend anzuwendenden Änderung des § 253 HGB ergibt sich für die Pensionsrückstellungen, die mit dem durchschnittlichen zehnjährigen Marktzinssatz bewertet werden, der folgende Unterschiedsbetrag:

30.9.2016 in Mio. €	Konzern	IKB AG
Bewertung der Verpflichtung mit dem zehnjährigen durchschnittlichen Marktzinssatz	350,6	305,8
Bewertung der Verpflichtung mit dem siebenjährigen durchschnittlichen Marktzinssatz	386,9	338,0
Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB	36,3	32,2

(18) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gegenüber der Berichterstattung zum 31. März 2016 ergeben sich bei den „Sonstigen finanziellen Verpflichtungen“ folgende wesentliche Änderungen:

Zahlungsverpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen für die Mietlaufzeit bestehen zum Stichtag in Höhe von 23,4 Mio. € (31. März 2016: 26,8 Mio. €) im Konzern und 133,3 Mio. € (31. März 2016: 9,7 Mio. €) in der IKB AG. Der Anstieg in der IKB AG resultiert im Wesentlichen daraus, dass die Bank das teilweise bankbetrieblich genutzte Verwaltungsgebäude der Zentrale in Düsseldorf mit wirtschaftlichem Übergang im August 2016 konzernintern an die IKB Grundbesitzgesellschaft Düsseldorf GmbH & Co. KG, Düsseldorf, veräußert und mit der neuen Eigentümerin langfristige Mietverträge geschlossen hat. Für den Fall, dass die Aufwendungen den Nutzen des Mietvertrags übersteigen, werden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Das Risiko bzw. die Chance besteht darin, dass nach Auslaufen eines zeitlich befristeten Mietvertrags eine Verlängerung des Mietvertrags oder ein Anschlussmietvertrag zu ungünstigeren bzw. günstigeren Konditionen möglich ist.

Abweichende Auffassung der Finanzverwaltung

Die IKB AG hat im August 2015 Steuerbescheide erhalten, in denen die abweichende Auffassung der Finanzverwaltung zur Anwendung von §§ 8c KStG/10a GewStG im Zusammenhang mit der unterjährig erfolgten Kapitalerhöhung der IKB AG und dem anschließenden Verkauf der IKB-Anteile der KfW an Lone Star im Geschäftsjahr 2008/09 umgesetzt wurde. Die IKB hat gegen die Steuerbescheide Rechtsmittel eingelegt. Die Körperschaftsteuer sowie der Solidaritätszuschlag für 2009 einschließlich Zinsen wurden gezahlt. Die Zahlung erfolgte in Höhe von rund 140 Mio. € zu Lasten der zum 31. März 2015 gebildeten Rückstellungen sowie in Höhe von 1 Mio. € zu Lasten des sonstigen betrieblichen Ergebnisses (weitere Zinsen). Für die Gewerbesteuer wurde der IKB auf Antrag Aussetzung der Vollziehung gewährt. Somit waren die Gewerbesteuer sowie die damit im Zusammenhang stehenden Zinsen noch nicht zu zahlen.

Sollte die IKB im Hinblick auf die Anwendung von §§ 8c KStG/10a GewStG auf die organschaftliche Verrechnung gewerbesteuerlicher Verluste wider Erwarten in einem etwaigen gerichtlichen Rechtsbehelfsverfahren letztinstanzlich unterliegen, so könnte sich hieraus zusätzlich zu dem oben genannten Gesamtbetrag eine Zahlungsverpflichtung in Höhe von rund 156 Mio. € für die Gewerbesteuer, hierauf entfallende Zinsen (bei Zinsberechnung bis 30. September 2016) sowie IHK-Beitragsumlagen ergeben. Bis zum Abschluss des Verfahrens würden monatlich weitere 0,6 Mio. € Zinsen hinzukommen. Die IKB hat gegen die entsprechenden Festsetzungen Rechtsmittel eingelegt.

Die Aleanta GmbH (100%ige Tochter der IKB AG ohne Ergebnisabführungsvertrag und daher auch nicht im ertragsteuerlichen Organkreis eingebunden) hat im Rahmen der Betriebsprüfung einer Gesellschaft, deren Gesamtrechtsnachfolgerin sie ist (Olessa GmbH), Ende April 2016 eine erste schriftliche Äußerung erhalten, nach der die Finanzverwaltung die rückwirkende Verschmelzung der Olessa GmbH im Geschäftsjahr 2010/11 auf die Aleanta GmbH als einen Fall des § 42 AO zu werten gedenkt. Die Betriebsprüfung ist noch nicht abgeschlossen. Die Aleanta GmbH hat zum Sachverhalt und zur derzeitigen Einschätzung der Betriebsprüfung Stellung genommen. Das maximale Risiko beläuft sich auf ca. 27 Mio. € Steuern zuzüglich Zinsen (bis 30. September 2016 rechnerisch rund 7 Mio. €) sowie IHK-Beitragsumlagen von 0,2 Mio. €. Erforderlichenfalls ist beabsichtigt, Rechtsmittel einzulegen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(19) Außerordentliche Erträge und Aufwendungen

Im Posten „Außerordentliche Aufwendungen“ sind zum Stichtag im Konzern und in der IKB AG Aufwendungen im Rahmen von Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 10,7 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) enthalten.

Weitere außerordentliche Aufwendungen entfallen mit 2,0 Mio. € in der IKB AG (Vorjahr: 2,0 Mio. €) und 6,1 Mio. € im Konzern (Vorjahr: 2,3 Mio. €) auf die Verteilung des Mehraufwandes aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen gemäß BilMoG (siehe Ziffer (2)). Der Anstieg im Konzern resultiert aus der vollständigen aufwandswirksamen Erfassung des BilMoG-Unterschiedsbetrags der Tochtergesellschaft IKB Leasing GmbH.

(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ beinhaltet im Wesentlichen:

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	1.4.2016 - 30.9.2016	1.4.2015 - 30.9.2015	1.4.2016 - 30.9.2016	1.4.2015 - 30.9.2015
Aufwendungen aus der Auflösung von Swapvereinbarungen	-393,2	-270,2	-393,5	-270,2
Aufwendungen aus Derivaten Anlagebuch	-28,1	-35,1	-28,1	-35,1
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	-23,0	-30,2	-	-
Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen	-0,6	-8,6	-0,4	-8,3
Aufwand Altersversorgung (CTA-Unterlegung)	-6,3	-46,3	-5,6	-41,1
Mieten/Unterhalt (nicht betrieblich genutzt)	-1,7	-2,1	-1,8	-2,8
Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-0,5	-1,0	-0,5	-1,0

Die Aufwendungen aus der Auflösung von Swapvereinbarungen stammen aus strategischen Close outs von Derivategeschäften des Bankbuchs. Diesen Aufwendungen stehen Erträge in der Position „Sonstige betriebliche Erträge“ gegenüber.

(21) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ermittlung der Ertragsteuern erfolgt grundsätzlich durch Anwendung der erwarteten effektiven Ertragsteuerquote auf das Ergebnis vor Ertragsteuern (DRS 16.24).

Für den inländischen Organkreis der IKB AG erfolgt die Ermittlung der Ertragsteuern auf der Grundlage der zum Zwischenberichtsstichtag angefallenen Ergebnisse als genauere Schätzung (DRS 16.25).

Vom Steueraufwand im Berichtszeitraum entfallen 7,4 Mio. € auf Abschreibungen von Tax Credits und aktiven latenten Steuern der Auslandsfilialen, bei denen nicht mehr von einer entsprechenden Nutzung ausgegangen wird.

(22) Sonstige betriebliche Erträge

Die „Sonstigen betrieblichen Erträge“ setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

in Mio. €	Konzern		IKB AG	
	1.4.2016 - 30.9.2016	1.4.2015 - 30.9.2015	1.4.2016 - 30.9.2016	1.4.2015 - 30.9.2015
Erträge aus der Auflösung von Swapvereinbarungen	280,7	222,6	294,8	222,6
Erträge aus Derivaten Anlagebuch	19,6	20,0	19,8	19,9
Erträge aus der Währungsumrechnung	32,9	36,7	11,7	6,2
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3,6	6,9	3,4	6,0
Ertrag Altersversorgung (CTA-Unterlegung)	-	-	-	-
Mieterträge	2,2	1,6	1,6	1,6
Erträge aus Ausgleichszahlungen ¹⁾	0,2	6,6	-	0,2
Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen	-	0,1	-	0,1

1) aus der Beilegung außergerichtlicher Verhandlungen

Die Erträge aus der Auflösung von Swapvereinbarungen stammen aus strategischen Close outs von Derivategeschäften des Bankbuchs. Diesen Erträgen stehen Aufwendungen in der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ gegenüber.

Sonstige Angaben

(23) Konsolidierungskreis zum 30. September 2016

	Kapitalanteil in %
A. Konsolidierte Tochterunternehmen	
1. Inländische sonstige Unternehmen	
Aleanta GmbH, Düsseldorf	100
IKB Beteiligungen GmbH, Düsseldorf	100
IKB Beteiligungsgesellschaft 1 mbH, Düsseldorf	100
IKB Beteiligungsgesellschaft 2 mbH, Düsseldorf	100
IKB Beteiligungsgesellschaft 3 mbH, Düsseldorf	100
IKB Beteiligungsgesellschaft 4 mbH, Düsseldorf	100
IKB Beteiligungsgesellschaft 5 mbH, Düsseldorf	100
IKB Data GmbH, Düsseldorf	100
IKB Equity Capital Fund GmbH, Düsseldorf	1) ¹⁾ 100
IKB Grundbesitzgesellschaft Düsseldorf GmbH & Co. KG, Düsseldorf	94,9
IKB Grundbesitzgesellschaft Frankfurt GmbH & Co. KG, Düsseldorf	1) ¹⁾ 94,9
IKB Grundstücksgesellschaft Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	100
IKB Grundstücks GmbH, Düsseldorf	100
IKB Grundstücks GmbH & Co. Objekt Holzhausen KG, Düsseldorf	100
IKB Invest GmbH, Düsseldorf	1) ¹⁾ 100
IKB Leasing Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	1) ¹⁾ 100
IKB Leasing GmbH, Hamburg	1) ¹⁾ 100
IKB Projektentwicklung GmbH & Co. KG i.L., Düsseldorf	3) ³⁾ 100
IKB Struktur GmbH, Düsseldorf	1) ¹⁾ 100
Istop 1 GmbH, Düsseldorf	1) ¹⁾ 100
Istop 2 GmbH, Düsseldorf	1) ¹⁾ 100
Istop 4 GmbH, Düsseldorf	1) ¹⁾ 100
Istop 5 GmbH, Düsseldorf	1) ¹⁾ 100
Istop 6 GmbH, Düsseldorf	1) ¹⁾ 100
MATRONA GmbH, Düsseldorf	1) ¹⁾ 100
Projektbeteiligung TH GmbH & Co. KG, Düsseldorf	1) ¹⁾ 89,8
Tempelhofer Hafen GmbH & Co. KG, Düsseldorf	1) ¹⁾ 94,9
UTA Truck Lease GmbH, Neu-Isenburg	1) ¹⁾ 100
2. Ausländische sonstige Unternehmen	
AO IKB Leasing geschlossene Aktiengesellschaft, Moskau, Russland	1) ¹⁾ 100
IKB Leasing France S.A.R.L., Marne La Vallée, Frankreich	1) ¹⁾ 100
STILL LOCATION S.à.r.l., Marne La Vallée, Frankreich	1) ¹⁾ 100
IKB International S.A. i.L., Munsbach, Luxemburg	2) ²⁾ 100
IKB Lux Beteiligungen S.à.r.l., Munsbach, Luxemburg	100
IKB Finance B.V., Amsterdam, Niederlande	100
IKB Leasing Austria GmbH, Wien, Österreich	1) ¹⁾ 100
IKB Leasing Polska Sp. z o.o., Poznan (Posen), Polen	1) ¹⁾ 100
IKBL Asset spółka z ograniczona odpowiedzialnoscia & Co. spółka komandytowa, Poznan (Posen), Polen	1) ¹⁾ 100
IKBL ASSET Spolka z ograniczona odpowiedzialnoscia, Poznan (Posen), Polen	1) ¹⁾ 100
IKB Leasing Finance IFN SA, Bukarest, Rumänien	1) ¹⁾ 100
IKB Leasing S.R.L., Bukarest, Rumänien	1) ¹⁾ 100
IKB Leasing SR, s.r.o., Bratislava, Slowakei	1) ¹⁾ 100
IKB Leasing CR s.r.o., Prag, Tschechien	1) ¹⁾ 100
IKB Leasing Kft., Budapest, Ungarn	1) ¹⁾ 100
IKB Pénzügyi Lízing Zrt., Budapest, Ungarn	1) ¹⁾ 100
IKB Funding LLC II, Wilmington, Vereinigte Staaten von Amerika	1) ¹⁾ 100
IKB Funding LLC I, Wilmington, Vereinigte Staaten von Amerika	1) ¹⁾ 100
IKBL Renting and Service S.r.l., Lainate (MI), Italien	1) ¹⁾ 100
3. Zweckgesellschaften (Special Purpose Vehicle) nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB	
Bacchus 2008-2 Plc, Dublin, Irland	
RIO DEBT HOLDINGS (IRELAND) LIMITED, Dublin, Irland	
German Mittelstand Equipment Finance S.A., Luxemburg, Luxemburg	
B. Assoziierte Unternehmen	
Linde Leasing GmbH, Wiesbaden	1) ¹⁾ 30,0

1) Mittelbare Beteiligung

2) in Liquidation (Banklizenz zurückgegeben)

3) in Liquidation

(24) Anteilsbesitzliste zum 30. September 2016

	Ge- schäfts- jahr	Patro- natser- klärung	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital Tsd. €	Ergebnis Tsd. €
30.9.2016					
1. Inländische Tochterunternehmen (vollkonsolidiert)					
Aleanta GmbH, Düsseldorf	1.4. - 31.3.		100,00	1.336	-215
IKB Beteiligungen GmbH, Düsseldorf	1.4. - 31.3.		100,00	79.742	0
IKB Beteiligungsgesellschaft 1 mbH, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		100,00	55	0
IKB Beteiligungsgesellschaft 2 mbH, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		100,00	80	0
IKB Beteiligungsgesellschaft 3 mbH, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		100,00	55	0
IKB Beteiligungsgesellschaft 4 mbH, Düsseldorf	1.4. - 31.3.		100,00	54	0
IKB Beteiligungsgesellschaft 5 mbH, Düsseldorf	1.4. - 31.3.		100,00	54	0
IKB Data GmbH, Düsseldorf	1.4. - 31.3.		100,00	13.000	0
IKB Equity Capital Fund GmbH, Düsseldorf	1.4. - 31.3.	X	100,00	8.304	1.572
IKB Grundbesitzgesellschaft Düsseldorf GmbH & Co. KG, Düsseldorf	1.4. - 31.3.		94,90	100	0
IKB Grundbesitzgesellschaft Frankfurt GmbH & Co. KG, Düsseldorf	1.4. - 31.3.		94,90	100	0
IKB Grundstücksgesellschaft Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	1.4. - 31.3.		100,00	20	-5
IKB Grundstücks GmbH, Düsseldorf	1.1. - 31.12.	X	100,00	98	-1
IKB Grundstücks GmbH & Co. Objekt Holzhausen KG, Düsseldorf	3) 1.1. - 31.12.	X	100,00	8.847	976
IKB Invest GmbH, Düsseldorf	1.4. - 31.3.		100,00	263.408	0
IKB Leasing Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	1.4. - 31.3.		100,00	5.825	0
IKB Leasing GmbH, Hamburg	1.4. - 31.3.	X	100,00	178.223	0
IKB Projektentwicklung GmbH & Co. KG i.L., Düsseldorf	3),4) 1.1. - 31.12.	X	100,00	5.787	1.172
IKB Struktur GmbH, Düsseldorf	1.4. - 31.3.		100,00	103.750	0
Istop 1 GmbH, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		100,00	115.975	0
Istop 2 GmbH, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		100,00	155.025	0
Istop 4 GmbH, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		100,00	93.525	0
Istop 5 GmbH, Düsseldorf	1.4. - 31.3.		100,00	525	0
Istop 6 GmbH, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		100,00	114.445	0
MATRONA GmbH, Düsseldorf	1.4. - 31.3.		100,00	45.025	0
Projektbeteiligung TH GmbH & Co. KG, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		89,80	0	-4
Tempelhofer Hafen GmbH & Co. KG, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		94,90	0	3
UTA Truck Lease GmbH, Neu-Isenburg	1.4 - 31.3.		100,00	9.028	0
2. Ausländische Tochterunternehmen (vollkonsolidiert)					
AO IKB Leasing geschlossene Aktiengesellschaft, Moskau, Russland	1.1. - 31.12.		100,00	3.367	-2.165
IKB Leasing France S.A.R.L., Marne La Vallée, Frankreich	1.1. - 31.12.		100,00	3.655	1.040
STILL LOCATION S.à.r.l., Marne La Vallée, Frankreich	1.1. - 31.12.		100,00	21.500	2.741
IKB International S.A. i.L., Munsbach, Luxemburg	4) 1.4. - 31.3.	X	100,00	39.655	-127
IKB Lux Beteiligungen S.à.r.l., Munsbach, Luxemburg	1.4. - 31.3.	X	100,00	10.212	-105
IKB Finance B.V., Amsterdam, Niederlande	1.4. - 31.3.	X	100,00	6.113	8.659
IKB Leasing Austria GmbH, Wien, Österreich	1.1. - 31.12.		100,00	770	33
IKB Leasing Polska Sp. z o.o., Poznan (Posen), Polen	1.1. - 31.12.		100,00	11.544	693
IKBL Asset spółka z ograniczona odpowiedzialnoscia & Co. spółka komandytowa, Poznan (Posen), Polen	1.1. - 31.12.		100,00	59	0
IKBL ASSET Spolka z ograniczona odpowiedzialnoscia, Poznan (Posen), Polen	1.1. - 31.12.		100,00	18	-1
IKB Leasing Finance IFN S.A., Bukarest, Rumänien	1.1. - 31.12.		100,00	4.620	370
IKB Leasing S.R.L., Bukarest, Rumänien	1.1. - 31.12.		100,00	1.591	257
IKB Leasing SR, s.r.o., Bratislava, Slowakei	1.1. - 31.12.		100,00	1.932	82
IKB Leasing CR s.r.o., Prag, Tschechien	1.1. - 31.12.		100,00	31.186	1.582

	Ge- schäfts- jahr	Patro- natser- klärung	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital Tsd. €	Ergebnis Tsd. €
30.9.2016					
IKB Leasing Kft., Budapest, Ungarn	1.1. - 31.12.		100,00	5.906	1.126
IKB Pénzügyi Lizing Zrt., Budapest, Ungarn	1.1. - 31.12.		100,00	3.080	362
IKB Funding LLC I, Wilmington, Vereinigte Staaten von Amerika ²⁾	1.4. - 31.3.	X	100,00	323	22
IKB Funding LLC II, Wilmington, Vereinigte Staaten von Amerika ²⁾	1.4. - 31.3.	X	100,00	596	-2
IKBL Renting and Service S.r.l., Lainate (MI), Italien	1.1. - 31.12.		100,00	949	-71
3. Zweckgesellschaften (in den Konzernabschluss gemäß § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB einbezogene Zweckgesellschaften)					
Bacchus 2008-2 Plc, Dublin 2, Irland					
RIO DEBT HOLDINGS (IRELAND) LIMITED, Dublin 2, Irland					
German Mittelstand Equipment Finance S.A., Luxemburg, Luxemburg					

	Ge- schäfts- jahr	Patro- natser- klärung	Kapital- anteil in %
30.9.2016			
4. Inländische Tochterunternehmen (nicht vollkonsolidiert aufgrund von § 296 HGB)			
Brunnenstraße 105-109 Berlin Grundbesitz GmbH, Düsseldorf	1) 1.1. - 31.12.		94,90
Einsteinufer 63-65 Berlin GmbH i.L., Düsseldorf	4) 1.1. - 31.12.		100,00
Feldmühleplatz 1 Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		100,00
FRANA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		100,00
GAP 15 GmbH i.L., Düsseldorf	4) 1.1. - 31.12.		92,80
GARUMNA GmbH, Düsseldorf	1.4. - 31.3.		100,00
HAUSTUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Yachtzentrum Berlin KG i.L., Düsseldorf	4) 1.1. - 31.12.		94,67
IKB Beteiligungsgesellschaft 7 mbH, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		100,00
IKB Beteiligungsgesellschaft 8 mbH, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		100,00
IKB Beteiligungsgesellschaft 9 mbH, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		100,00
IKB Beteiligungsgesellschaft 10 mbH, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		100,00
IKB Projektentwicklungsverwaltungsgesellschaft mbH i.L., Düsseldorf	4) 1.10. - 30.9.	X	100,00
IKB NewCo 1 GmbH, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		100,00
IKB NewCo 3 GmbH, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		100,00
IKB NewCo 5 GmbH, Düsseldorf	1.4. - 31.3.		100,00
IKB Real Estate GmbH, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		100,00
ILF Immobilien-Leasing-Fonds Verwaltung GmbH & Co. Objekt Boxdorf KG i.L., Düsseldorf	4) 1.1. - 31.12.		94,26
IMAS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	1.4. - 31.3.	X	100,00
ISOG Technology Holding GmbH, Weilheim	1.4. - 31.3.		57,70
ISOG Management GmbH, Weilheim	1.4. - 31.3.		57,70
ISOG Technology GmbH & Co. KG, Weilheim	1.4. - 31.3.		57,70
ISTOS Beteiligungsverwaltungs- und Grundstücks- Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		100,00
ISTOS Dritte Beteiligungsverwaltungs- und Grundstücks- Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		100,00
ISTOS Zweite Beteiligungsverwaltungs- und Grundstücks- Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		100,00
Ligera GmbH, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		100,00
MD Capital Solingen Verwaltungsgesellschaft mbH i.L., Düsseldorf	4) 1.1. - 31.12.		100,00
MD Objekt Solingen Verwaltungsgesellschaft mbH i.L., Düsseldorf	4) 1.1. - 31.12.		100,00
MFRSI Beteiligungsholding Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		100,00
Restruktur 2 GmbH i.L., Düsseldorf	4) 1.4. - 31.3.		100,00

	Ge- schäfts- jahr	Patro- natser- klärung	Kapital- anteil in %
30.9.2016			
Restruktur 3 GmbH, Düsseldorf	1.4. - 31.3.		100,00
Rhodana GmbH, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		100,00
Robert Adams Str. 12 London GmbH i.L., Düsseldorf	4) 1.1. - 31.12.		100,00
SEQUANA GmbH, Düsseldorf	1.4. - 31.3.		100,00
5. Ausländische Tochterunternehmen (nicht vollkonsolidiert aufgrund von § 296 HGB)	1)		
Valin Asset Management S.à.r.l., Luxemburg, Luxemburg	1.4. - 31.3.		100,00
IKB Funding Trust I, Wilmington, Vereinigte Staaten von Amerika	1.4. - 31.3.		100,00
IKB Funding Trust II, Wilmington, Vereinigte Staaten von Amerika	1.4. - 31.3.		100,00
ISOG Technology Co. Ltd., Shanghai, China	1.4. - 31.3.		57,70
ISOG Technology Italia S.r.l., Turate, Italien	1.4. - 31.3.		57,70
6. Zweckgesellschaften (nicht vollkonsolidiert aufgrund von § 296 HGB)			
Weinberg Capital Ltd., Dublin, Irland			
Corelux Purchaser No. 1 S. A., Luxembourg, Luxemburg			
HIMERA Grundstücks- Vermietungsgesellschaft mbH, Pullach i. Isartal, Deutschland			
Rosaria Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH Objekt Heimstetten KG, Grünwald, Deutschland			
7. Inländische assoziierte Unternehmen	1)		
Linde Leasing GmbH, Wiesbaden	1.1. - 31.12.		30,00
8. Inländische assoziierte Unternehmen / Joint Ventures (nicht at equity bilanziert aufgrund von § 311 Abs. 2 HGB)			
Argantis GmbH i.L., Köln	4) 1.1. - 31.12.		50,00
Chemtura Verwaltungs GmbH, Bergkamen	1.1. - 31.12.		50,00
Dritte Hubschraubertechnologiepark Donauwörth GmbH, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		50,00
equiNotes Management GmbH, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		50,00
FUNDIS Projektentwicklungsholding GmbH & Co. KG, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		50,00
FUNDIS Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		50,00
HABITO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt EINS KG, Pullach i. Isartal	1.1. - 31.12.		6,00
Hafenspitze Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	1.1. - 31.12.		25,00
LOUDA SYSTEMS GmbH, Triptis	1.1. - 31.12.		45,00
MFRSI Beteiligungsholding GmbH & Co. KG, Düsseldorf	1.1. - 31.12.		50,00
Mike's Sandwich GmbH, Hamburg	1.1. - 31.12.		35,59
MOTORRAD-ECKE GmbH, Villingen-Schwenningen	1.1. - 31.12.		38,86
ODS Business Services Group GmbH, Hamburg	1.1. - 31.12.		32,00
Vermögensverwaltungsgesellschaft DVD Dassow GmbH, Dassow	1.1. - 31.12.		30,00
9. Inländische Beteiligungen an Kapital- und Personengesellschaften, bei denen die Beteiligung 5 % der Stimmrechte überschreitet	1)		
AXA Immoselect Hauptverwaltungsgebäude GmbH & Co. Objekt Düsseldorf			
Uerdinger Straße KG, Köln	1.1. - 31.12.		5,10
Könemann Verlagsgesellschaft mbH, Köln	1.1. - 31.12.		12,50
pgam advanced technologies AG	1.1. - 31.12.		5,16
10. Ausländische Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, bei denen die Beteiligung 5 % der Stimmrechte überschreitet	1)		
Ring International Holding AG, Wien, Österreich	1.1. - 31.12.		9,37

1) Die Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB zum Eigenkapital und Ergebnis sind für die nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen nach § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr.1 HGB unterblieben.

2) Nachrangige Patronatserklärung

3) Gesellschaft hat von der Befreiung nach § 264b HGB Gebrauch gemacht und keinen Anhang erstellt.

4) in Liquidation

Die Kapitalanteile bei den assoziierten Unternehmen entsprechen grundsätzlich den Stimmanteilen. Einen abweichenden Stimmrechtsanteil hat die IKB bei der HABITO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt EINS KG, Pullach im Isartal (Kapitalanteil: 6,00 %; Stimmrechtsanteil: 16,00 %).

(25) Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen werden grundsätzlich zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Wesentliche Transaktionen zu marktunüblichen Konditionen, über die nach § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB für den IKB-Konzern bzw. § 285 Nr. 21 HGB für die IKB AG zu berichten wäre, haben nicht stattgefunden.

(26) Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente

Konzern:

	Nominal	Marktwert		Buchwert	
		positiv	negativ	Aktiva	Passiva
30.9.2016					
in Mio. €					
Zinsbezogene Derivate	14.109,0	1.332,3	2.586,8	248,9	228,8
Kreditbezogene Derivate	1.364,0	10,8	54,4	4,8	65,2
Währungsbezogene Derivate	2.162,3	52,2	28,5	35,6	12,8
Derivate, die mehreren Kategorien zugeordnet sind	1.244,7	193,6	123,3	57,4	13,4
Gesamt	18.880,0	1.588,9	2.793,0	346,7	320,2

IKB AG:

	Nominal	Marktwert		Buchwert	
		positiv	negativ	Aktiva	Passiva
30.9.2016					
in Mio. €					
Zinsbezogene Derivate	14.339,2	1.342,9	2.584,8	288,1	259,9
Kreditbezogene Derivate	1.415,2	10,8	55,0	4,8	65,8
Währungsbezogene Derivate	2.280,8	52,2	29,3	34,8	12,8
Derivate, die mehreren Kategorien zugeordnet sind	1.244,7	193,6	123,3	58,4	14,2
Gesamt	19.279,9	1.599,5	2.792,4	386,1	352,7

(27) Nicht realisierte Ergebnisse

Die nachfolgende Tabelle stellt die nicht realisierten Ergebnisse der folgenden wesentlichen finanziellen Bilanzposten und außerbilanziellen Derivate des IKB-Konzerns dar.

Konzern	30.9.2016			31.3.2016		
	in Mio. €	Beizulegender		Beizulegender		
	Buchwert	Zeitwert	Differenz	Buchwert	Zeitwert	Differenz
Forderungen an Kreditinstitute	1.591,3	1.593,3	2,0	2.122,2	2.123,7	1,5
Forderungen an Kunden	10.033,3	10.575,6	542,3	9.887,8	10.372,5	484,7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.697,5	5.244,0	546,5	5.051,6	5.522,4	470,8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	470,9	500,2	29,3	470,1	473,3	3,2
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative						
Finanzinstrumente	346,7	1.589,0	1.242,3	395,3	1.785,3	1.390,0
Zwischensumme	17.139,7	19.502,1	2.362,4	17.927,0	20.277,2	2.350,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.881,9	7.026,6	-144,7	7.897,0	8.045,1	-148,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.854,7	7.971,8	-117,1	7.498,4	7.633,3	-134,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	789,6	794,1	-4,5	773,8	779,2	-5,4
Nachrangige Verbindlichkeiten	822,0	440,5	381,5	921,7	538,2	383,5
Genussrechtskapital	32,2	32,5	-0,3	32,2	28,2	4,0
Stille Einlagen	0,0	73,4	-73,4	0,0	72,5	-72,5
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative						
Finanzinstrumente	320,4	2.793,2	-2.472,8	357,2	2.968,9	-2.611,7
Zwischensumme	16.700,8	19.132,1	-2.431,3	17.480,3	20.065,4	-2.585,1
Gesamtsumme			-68,9			-234,9

Zusätzlich entfällt auf die IKB Leasing-Gruppe neben ihrem im Konzernabschluss vollkonsolidierten Nettovermögensüberschuss ein Substanzwert (nicht realisierte Gewinne aus dem Leasinggeschäft) von 125,3 Mio. € (31. März 2016: 131,4 Mio. €). Der Substanzwert wird anhand des Schemas des Bundesverbands Deutscher Leasingunternehmen e.V. ermittelt.

Das unrealisierte Ergebnis wird durch einen Abgleich des Nettobuchwerts und des beizulegenden Zeitwerts ermittelt. Dabei hat die Bildung von Einzelwertberichtigungen keinen Einfluss auf das unrealisierte Ergebnis, da gebildete Einzelwertberichtigungen auch bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt werden. Für täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Rechnungsabgrenzungsposten wird der beizulegende Zeitwert dem Buchwert gleichgesetzt.

Die für die Anhangberichterstattung ermittelten beizulegenden Zeitwerte der Forderungen werden auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode berechnet. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts werden Annahmen zugrunde gelegt, die sich bei der Bestimmung von Marktpreisen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern ergeben würden, die ähnliche Parameter für ihre Kaufpreiskalkulation verwenden. Die Diskontierung erfolgt anhand laufzeit-differenzierter Swapsätze am Bilanzstichtag zuzüglich eines aus internen Risikomessverfahren der IKB abgeleiteten Credit Spread. Der Credit Spread des Kredites schwankt entsprechend der Veränderung der gemessenen Standardrisikokosten, die sich aus dem internen Kundenrating, der Besicherungssituation und der Restlaufzeit des Kredites am Bewertungsstichtag ermitteln. Zusätzlich werden aus dem bilanziellen Eigenkapital abgeleitete Vorsteuerrenditen Dritter, Verwaltungskosten

der IKB und am Markt beobachtbare Fundingkosten von Banken mit einem Rating von A oder AA berücksichtigt.

Bei Forderungen aus Förderkrediten, denen Einzelrefinanzierungsdarlehen auf der Passivseite gegenüberstehen, erfolgt die Bewertung ohne Berücksichtigung von Fundingkosten. Die Barwertermittlung für Einzelrefinanzierungsdarlehen auf der Passivseite erfolgt über die Diskontierung der Zins- und Tilgungs-Cashflows mithilfe laufzeitadäquater risikoloser Swapsätze.

Wertpapiere (einschließlich verbriefter nachrangiger Verbindlichkeiten, verbrieftes Genussrechtskapital und verbrieft stille Einlagen) werden mit dem Börsen- oder Marktpreis am Abschlussstichtag bewertet, sofern ein liquider Preis verfügbar ist. Ein Börsen- oder Marktpreis wird dabei als liquide angesehen, wenn die Anzahl verfügbarer Preisquotierungen nach einer auf statistischen Methoden basierenden Analyse eine definierte Mindestanzahl überschreitet. Dies gilt sowohl für gehandelte als auch für nicht gehandelte beobachtbare Preise. Liegen keine Stichtagskurse vor, so wird der beizulegende Zeitwert auf Basis von Preisangaben von Marktdatenanbietern ermittelt und mittels geeigneter Verfahren plausibilisiert. Sofern keine Börsenpreise oder Preisangaben vertraglicher Lieferanten zu Wertpapieren verfügbar sind, erfolgt die Wertermittlung auf Basis eigener Bewertungsmodelle durch Diskontierung von erwarteten Cashflows. Der Diskontsatz wird aus dem Risikoprofil ähnlicher Wertpapiere ermittelt. Dabei werden unter anderem auch Parameter verwendet, die nicht am Markt beobachtbar sind. Die beizulegenden Zeitwerte für im IKB-Konzern bilanzierte Fondsanteile entsprechen jeweils dem Nettoinventarwert, der auf die gehaltenen Fondsanteile entfällt.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten des Anlagebuchs erfolgt entsprechend der Bewertungshierarchie des § 255 Abs. 4 HGB. Für nicht börsengehandelte Derivate werden die beizulegenden Zeitwerte auf der Grundlage von finanzmathematischen Bewertungsmodellen sowie verfügbaren Marktdaten (u. a. Zinssätze, Zinsvolatilitäten, Währungskurse) bestimmt. Zukünftige Zahlungsströme werden dabei anhand von währungs- sowie tenorspezifischen Swapkurven abgeleitet. Die Höhe, der Zeitpunkt und die Sicherheit der Zahlungsströme sind u. a. von der Entwicklung der Zinssätze und der Währungskurse, den vertraglichen Regelungen zu den Zahlungszeitpunkten für das jeweilige Derivat und von der Bonität der jeweiligen Vertragspartei abhängig. Die Diskontierung besicherter Derivate erfolgt mit der währungsabhängigen Overnight-Index-Kurve.

Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten werden die vertraglichen Cashflows mit einem laufzeitadäquaten Swapsatz zuzüglich der IKB-spezifischen Fundingkosten diskontiert. Die Fundingkosten werden aus den Kosten vergleichbarer Emissionen abgeleitet.

(28) Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem 30. September 2016 eingetreten sind

Seit dem 30. September 2016 haben sich die folgenden wichtigen Entwicklungen ergeben:

Nach Festlegung der Höhe der Barabfindung hat die LSF6 Europe Financial Holdings, L.P., Dallas, USA („LSF6“) ihr Verlangen vom 12. September 2016 mit Schreiben vom 17. Oktober 2016 unter Angabe der von ihr festgelegten Barabfindung in Höhe von 0,49 € je auf den Inhaber lautender Stückaktie konkretisiert.

Aufgrund des Squeeze-out-Verlangens der LSF6 hat die IKB entschieden, für den 2. Dezember 2016 eine außerordentliche Hauptversammlung einzuberufen, die über die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre der IKB AG auf die LSF6 gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung Beschluss fassen soll.

Die Notierung der Aktien der IKB AG im allgemeinen Freiverkehr der Börse Düsseldorf sollte nach Ankündigung der Börse Düsseldorf mit Ablauf des 30. Septembers 2016 eingestellt werden. Aufgrund eines Versehens erfolgte die Einstellung jedoch erst am 4. Oktober 2016.

Am 4. Oktober 2016 erging vonseiten der Finanzverwaltung eine ablehnende Einspruchsentscheidung im Rechtsbehelfsverfahren gegen den Steuerbescheid wegen Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag für 2009. Am 21. Oktober 2016 legte die IKB daraufhin fristgerecht Klage gegen diesen Steuerbescheid vor dem Finanzgericht Düsseldorf ein. Zum Einspruch wegen Gewerbesteuer 2009 ist noch keine Einspruchsentscheidung ergangen. Die Risikoeinschätzung (siehe Kapitel 3. „Risikobericht“) ändert sich aus Sicht der IKB AG hierdurch nicht.

(29) Organe

Vorstand

Dr. Michael H. Wiedmann (Vorsitzender)

Claus Momburg

Dr. Jörg Oliveri del Castillo-Schulz

Dirk Volz

Aufsichtsrat

Dr. Karl-Gerhard Eick (Vorsitzender)

Dr. Claus Nolting (stellv. Vorsitzender)

Stefan A. Baustert (bis 1. September 2016)

Sven Boysen*

Mark Coker

Benjamin Dickgießer

Dr. Lutz-Christian Funke

Arndt G. Kirchhoff

Bernd Klein*

Rainer Lenz* (bis 1. September 2016)

Nicole Riggers*

*von den Arbeitnehmern gewählt

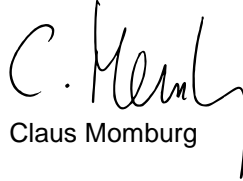
Düsseldorf, den 15. November 2016

IKB Deutsche Industriebank AG

Der Vorstand



Dr. Michael H. Wiedmann



Claus Momburg



Dr. Jörg Oliveri del Castillo-Schulz



Dirk Volz

Hinweis in Bezug auf zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind Aussagen, die nicht Tatsachen der Vergangenheit beschreiben, sie umfassen auch Aussagen über Annahmen und Erwartungen der IKB. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die der Geschäftsleitung der IKB derzeit zur Verfügung stehen. Zukunftsgerichtete Aussagen gelten deshalb nur an dem Tag, an dem sie gemacht werden. Die IKB übernimmt keine Verpflichtung, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse weiterzuentwickeln.

Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren. Eine Vielzahl wichtiger Faktoren kann dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse erheblich von zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Solche Faktoren sind etwa die konjunkturelle Entwicklung, die Verfassung und Entwicklung der Finanzmärkte in Deutschland, Europa, den USA und andernorts, wo die IKB Erträge aus dem Wertpapierhandel erzielt, der mögliche Ausfall von Kreditnehmern oder Kontrahenten von Handelsgeschäften, die Umsetzung der Managementagenda, die Verlässlichkeit der Grundsätze, Verfahren und Methoden zum Risikomanagement sowie die Liquiditätslage.

IKB Deutsche Industriebank AG
Kommunikation – COM
Wilhelm-Bötzkens-Straße 1
40474 Düsseldorf
Telefon +49 211 8221-4511
Telefax +49 211 8221-2511
E-Mail: investor.relations@ikb.de